

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Jahresbericht ... / Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management ; 2015

Provided in Cooperation with:

Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), Frankfurt, M.

Reference: Jahresbericht ... / Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management ; 2015 (2016).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/1713>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.

JAHRES

BERICHT

2015

INHALT

<u>POSITIONEN</u>	<u>5</u>
<u>VERBAND</u>	<u>17</u>
<u>HANDLUNGSFELDER</u>	<u>26</u>
<u>EFFAS</u>	<u>35</u>
<u>FINANZAKADEMIE</u>	<u>37</u>
<u>KAPITALMARKTKONFERENZEN</u>	<u>41</u>
<u>MITGLIEDER GREMIEN BILANZ</u>	<u>43</u>

»ES LIEGT IN UNSERER
HAND, DIE SPIELREGELN
FÜR UNS ALS EINE
PROFESSION SELBER ZU
GESTALTEN.«

STEFAN BIELMEIER

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER,

die Finanzbranche befindet sich in mehrfacher Hinsicht im Umbruch. Das betrifft nicht nur regulatorische Weichenstellungen, Stichworte ESMA und MiFID II, sondern auch Herausforderungen im Zusammenhang mit digitalen Umwälzungen, die weit reichende Auswirkungen zum Beispiel auf die Geschäftsmodelle der Banken und die Prozesskette insgesamt zeitigen. Auch das Thema Wirtschaft und Ethik gewinnt an Bedeutung und hat Eingang gefunden in die Debatte innerhalb der Finanzbranche.

Die DVFA als Verband mit fast 1.400 Investment Professionals stellt sich zu diesen Themen auf, hat Diskussionen und Entscheidungsprozesse angestoßen, sowohl nach außen als auch nach innen. Das ist schließlich die Aufgabe der DVFA: Ziele für die Finanzcommunity definieren und Initiativen anstoßen. Nach innen entfalten Weichenstellungen eine Wirkung, die unser Selbstverständnis als Investment Professionals berühren.

Dabei geht es um den Kern einer jeden Profession: Mitglieder einer Profession, so die Definition, müssen über technische Kompetenz verfügen – dies beschreibt die Professionsordnung – und sie müssen über ethische Kompetenzen verfügen – was wir in unserem Ethikpapier reflektiert haben. Bei der neuen DVFA Professionsordnung ist uns das Engagement unserer Mitglieder in der Qualifikation, über die Teilnahme an Veranstaltungen, oder indem sie sich in Interessensvertretungen und Verbänden einbringen, besonders wichtig. Mit der Vergabe von Credit Points können unsere Mitglieder zukünftig bewerten, wo sie fachlich stehen, wo es eventuell Nachbesserungsbedarf gibt, und wie engagiert sie sind. Im Mai warf der 3. DVFA Kongress „Professional Conduct“ ein Schlaglicht auf genau diese Fragen.

Damit in engem Zusammenhang steht die zunehmende Bedeutung ethischer Fragestellungen.

Das DVFA Ethik Panel unter der Leitung von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin hat hier Herausragendes geleistet. Der Launch des Positionspapiers des DVFA Ethik Panels „Zur Förderung ethischer Tugenden in Finanzunternehmen“ fand im Rahmen des DVFA Ethik Forums im September statt und hat ein deutliches Zeichen in der gesamten Branche gesetzt. Herausgekommen sind dabei Handlungsmaximen für Investment Professionals, die im Dickicht der täglichen Anforderungen eine ethische Orientierung ermöglichen. Ja, Ethik und Finanzwirtschaft gehen zusammen. Der Verband stellt hierbei keinen apodiktischen Moralkatalog in den Raum, sondern appelliert über den Rückgriff auf vier aristotelische Kardinaltugenden an das intrinsisch motivierte Verhalten seiner Mitglieder.

Unsere Veranstaltungen spiegeln mit den Themen 2015 auch den tief greifenden technischen Umbruch in der Branche. Dazu gehört an erster Stelle die zunehmende Digitalisierung. Digitalisierung heißt nicht nur neue Geschäftsmodelle für Banken: Damit beschäftigte sich das 5. DVFA Asset Management Forum im September 2015. Hier spielen auch die jungen FinTech-Startups eine

entscheidende Rolle, die im Rahmen zweier FinTech Foren im Frühjahr und im Herbst zum Zuge kamen. Wie sieht die Bank der Zukunft aus, wie werden FinTechs und traditionelle Banken nach vorne blickend kooperieren, welche Geschäftsmodelle kennzeichnen die FinTechs selbst? Diese spannenden Fragen zogen ein überwiegend junges Publikum in das DVFA Center. Die Asset Manager fanden sich im September im Rahmen des 5. DVFA Asset Management Forums zusammen und sprachen über so spannende Dinge wie Robo Advising.

Auch die branchenspezifischen Foren – 8th DVFA Life Science Conference und das 10. DVFA Immobilien Forum – fragten nach der Digitalisierung. Big Data bedeutet einen Paradigmenwechsel in der Healthcare. Über neue Diagnosetechniken, Behandlungsmethoden, in Verbindung mit Internetplattformen, Dataclouds und Patientenkarten wurde diskutiert. Das 10. DVFA Immobilien Forum lud ein mit „Unlocking new opportunities! Wachstumssegmente und Digitalisierung als Werttreiber“.

Nach innen ist die Digitalisierung ebenfalls ein großes Thema. Ein besonderes Schwergewicht liegt auf der Dokumentation wichtiger Themen und von Veranstaltungen in Form von Filmen, in der Finanzakademie vollzieht sich die Entwicklung hin zum eLearning.

Die DVFA Insights begleiteten unsere Mitglieder das ganze Jahr hindurch. Wir haben dort Themen aus den Foren aufgegriffen und vertieft. MiFID II stieß auf sehr großes Interesse, denn Wertpapierresearch wird sich im Hinblick auf die Bewertung als „inducement“ entscheidend verändern. Thomson Reuters ist unser kompetenter Kooperationspartner bei den Insights.

Mit der Freitagsfrage haben unsere Mitglieder 2015 beinahe wöchentlich zu einem aktuellen Thema Stellung genommen, und mit etwa 10 Prozent abgeschlossener Interviews im Schnitt erfreut sich das Instrument großer Beliebtheit nicht nur bei unseren Investment Professionals, sondern auch bei der Presse.

Der DVFA Vorstand ist fachlich durch Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, erweitert worden. Dr. Henrik Pontzen ist Spezialist für Risikomanagement und Ethik und ist Mitglied des Ethikpanels der DVFA.

2015 ist unser langjähriges DVFA und Kommissionsmitglied Norbert Barth verstorben – wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die DVFA hat jetzt 1.350 Mitglieder. Ganz herzlicher Dank geht an alle, die sich im Verband eingesetzt haben, an den Vorstand, an die Mitglieder, die Kommissionen und natürlich an die Mitarbeiter in unserer Geschäftsstelle in Frankfurt.

Frankfurt, im März 2016

Stefan Bielmeier im Namen des Vorstands DVFA e.V.

POSITIONEN



HANDWERKLICHE
INTEGRITÄT AM UND
IM KAPITALMARKT

INTERVIEW: ÜBER DIE ÜBERSETZUNG GRUNDSÄTZLICHER ANFORDERUNGEN AN DIE PROFESSION DER INVESTMENT PROFESSIONALS IN EINE PROFESSIONSORDNUNG

Die DVFA als Verband mit fast 1.400 Investment Professionals stößt entscheidend Weichenstellungen innerhalb der Finanzcommunity an. Das ist eine der selbst verfassten Aufgaben des Berufsverbandes.

Die Implementierung der DVFA Professionsordnung berührt unser Selbstverständnis in fachlicher und ethischer Hinsicht als Investment Professionals. Wir übersetzen den Anspruch des CED – Continuous Educational Development – in das Instrument der Selbstauskunft und definieren neue Anforderungen, um die Weiterbildung der DVFA Mitglieder dauerhaft und kontinuierlich sicher zu stellen und Hilfestellung für die Überprüfung durch das Mitglied zu geben. Ziel ist es, das Finanzwissen auf der Höhe der Zeit zu verinnerlichen, mit Neuerungen Schritt zu halten und eine Grundhaltung zu festigen, die – aus intrinsischer Motivation kommend – in einem regelmäßigen Engagement mündet. Zu diesem Zwecke installiert die DVFA auch ein Credit Point System, das Besuch und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, an Foren und Events, aber auch für Engagements dokumentiert und entsprechend honoriert. Die Mitglieder der DVFA verpflichten sich somit selbst, fachlich aktuell zu agieren und grundsätzliche Anforderungen an Professionals umzusetzen. Bereits im Mai thematisierte dies der 3. DVFA Kongress „Professional Conduct“. Das 1. DVFA Ethik Forum stellte das Positionspapier des DVFA Ethikpanels der Öffentlichkeit vor.

Die DVFA Professionsordnung wird uns also einen selbst verordneten Rahmen im Hinblick auf die Standards der Berufsausübung und das professionelle Wohlverhalten geben. Die Mitglieder der DVFA verpflichten sich freiwillig und von innen heraus, fachlich aktuell zu agieren und ethische Leitlinien umzusetzen und Engagement zu zeigen.

Die DVFA befindet sich im Umbruch: Stichworte sind CED Continuous Educational Development, DVFA Professionsordnung, Credit Points. Wie hängt das alles miteinander zusammen und was hat das mit Ethik zu tun? Dazu haben wir Stefan Bielmeier, Vorstandsvorsitzender DVFA, Ingo Mainert, stellvertretender Vorsitzender DVFA, und Dr. Henrik Pontzen, DVFA Vorstand und Mitglied im DVFA Ethik Panel, befragt.

DVFA: Die DVFA ist ein Verband mit einer langen Tradition, und wir erinnern uns, dass wir 2010 das 50-jährige Jubiläum gefeiert haben. Angesichts des sich schnell verändernden Finanzmarktes ist dies etwas Besonderes. Wie schafft man es, all die Turbulenzen im Finanzsektor so unbeschadet zu überstehen?

Stefan Bielmeier: Ich glaube, dass man an erster Stelle bereit sein muss, sich zu verändern, sich zu wandeln. Mit Blick auf die Historie haben wir immer die Bereitschaft gezeigt, uns mit von außen herangetragenen Anforderungen auseinanderzusetzen und diese in einen konstruktiven Prozess mit Bezug auf die Zukunft einzubringen. Das hat den Verband über die Jahre hinweg stark verändert und wird ihn weiter verändern.

Ingo Mainert: Wandel heißt Bewegung, sowohl nach innen als auch nach außen. Dies sind zwei Seiten einer Medaille. Und natürlich handelt es sich um einen evolutionären Prozess, der aber notwendig ist, um die Zukunftsfähigkeit der DVFA sicher zu stellen. Daher heben wir nun eine Professionsordnung aus der Taufe, die unsere Mitglieder einlädt, sich regelmäßig über Weiterbildungen und Engagements auf einem aktuellen Wissenstand zu halten.

DVFA: Herr Dr. Pontzen, Sie sind seit Beginn des Jahres 2015 Mitglied im DVFA Vorstand. Warum engagieren Sie sich bei der DVFA?

Dr. Henrik Pontzen: Ich glaube, dass eine unabhängige Organisation wie die DVFA wichtig, ja vielleicht sogar unverzichtbar ist, um ausgewogene Regeln für den Finanzmarkt zu definieren. Das Angebot, dabei mithelfen zu können, habe ich daher dank-

bar aufgegriffen und mich zunächst als Mitglied im DVFA Ethikpanel engagiert. Ohne ein gutes Ethikprogramm wird es uns als Industrie meiner Überzeugung nach nämlich nicht gelingen, eine bessere, d. h. wirksame und effiziente Compliance zu etablieren. Das [Ergebnis](#) des DVFA Ethikpanels unter der Leitung von Prof. Julian Nida-Rümelin ist ein erster und wichtiger Schritt hin zu einer besseren Compliance.

Stefan Bielmeier: Und dieser Anspruch muss natürlich auch praktisch im Verband nach innen verankert werden. Die DVFA Professionsordnung schlägt für unsere Mitglieder gewissermaßen Begrenzungspflöcke ein, die sicher stellen sollen, dass sich jedes DVFA Mitglied im Markt an vordefinierte Spielregeln hält. Kompetenz und das über die Kompetenz erarbeitete Vertrauen lassen sich nur gewinnen und aufrechterhalten, wenn die Mitglieder eine Selbstverpflichtung eingehen, die zum einen auffordert, das Handeln jederzeit kritisch auf seine Richtigkeit hin zu hinterfragen, und die zum anderen abverlangt, über eine kontinuierliche Aktualisierung des Wissens ebenso fachlich à jour zu sein.

Ingo Mainert: Der Prozess wurde über einen längeren Zeitraum hinweg entwickelt und implementiert. Denn uns war und ist natürlich bewusst, dass wir nicht mit einem Startschuss T-Null festlegen können und sagen: „Jetzt fangen wir mit Ethik und Selbstverpflichtung an.“ Die Professionsordnung stellt neue Anforderungen an unsere Mitglieder, genauso wie an uns selbst, die wir aber für notwendig erachten.

Dr. Henrik Pontzen: Uns war es im DVFA-Ethikpanel sehr wichtig, dass Ethik praktisch wird und den einzelnen Investment Professionals adressiert. Ethik ist in diesem Verständnis eine notwendige Ergänzung der vielfältigen Regeln, die unter dem Begriff Compliance zusammengefasst werden. „Wenn Compliance die Landkarte ist, dann verstehen wir unter Ethikpapier als Kompass“, könnte man in Analogie diesen Zusammenhang erklären. Wir setzen hierbei vor allem auf den gesunden Menschenverstand des Einzelnen, auf eine intrinsische, von innen kommende Motivation, die die Player befähigt, verantwortungsbewusst und vorausschauend zu agieren. Wir tun dies in der Begründung über den Rückgriff auf aristotelische Tugenden, also einen Denkansatz, der aus der Antike stammt.

[DVFA: Das hört sich spannend an, was hat Aristoteles mit der Finanzwelt zu tun?](#)

Dr. Henrik Pontzen: Aristoteles hat mit seiner Ethik ein Programm der Mitte vorgelegt, die sich sehr gut in unserem beruflichen Alltag bewähren kann. Konkret formuliert Aristoteles vier Tugenden, die für ein dauerhaft gelingendes Handeln unverzichtbar sind: Urteilskraft, Entscheidungsstärke, Besonnenheit und Integrität. In unserem Ethikpapier haben wir versucht herauszuarbeiten, was diese Tugenden für die Praxis von Investment Professionals bedeuten.

Die Positionen des DVFA Ethik Panels sind dabei ja bereits letztes Jahr ausgerollt worden. Nun führt der Verband mit der Professionsordnung die praktische Übersetzung für die Mitglieder des Verbandes ein. Die Basis ist damit gelegt, was draus wird, entscheidet sich jedoch nicht auf dem Papier, sondern im täglichen Handeln unserer Mitglieder. Es kommt da jeden Tag auf jeden Einzelnen an.

Ingo Mainert: Zusätzlich haben wir über die Einführung von Credit Points den Faktor Selbstverpflichtung aus der Sphäre des Unverbindlichen gehoben und einen verlässlichen Rahmen gegeben. Er erlaubt es nun, Engagements und Weiterbildungen – so weit möglich – messbar zu machen. Beim Messen und Wiegen behalten wir uns aber vor, nach einem Beobachtungsjahr nochmalige Änderungen vorzunehmen.

[DVFA: Viele Veränderungen, aber Veränderungen, die den Verband nach innen und außen zukunftsfähig machen?](#)

Stefan Bielmeier: Ja, wir stellen uns neu auf, nicht reagierend, sondern konstruktiv agierend, und danken unseren Mitglieder schon jetzt sehr, dass sie den eingeschlagenen Weg mittragen.

[DVFA: Sehr geehrte Herren, wir danken Ihnen für das Interview.](#)

KANN MAN EIGENTLICH BEI DER BERUFSGRUPPE DER INVESTMENT PROFESSIONALS VON EINER PROFESSION SPRECHEN? RECHTSANWÄLTE, ÄRZTE, STEUERBERATER WERDEN GERNE ALS PROFESSION BEZEICHNET, ABER GILT DIES AUCH FÜR INVESTMENT PROFESSIONALS? WELCHE BEDINGUNGEN MÜSSTEN ERFÜLLT SEIN, DAMIT MAN BEI DER BERUFSGRUPPE DER INVESTMENT PROFESSIONALS VON EINER PROFESSION SPRECHEN KANN? UND WELCHE ROLLE SPIELT DABEI DIE DVFA ALS VERBAND DER INVESTMENT PROFESSIONALS IN DEUTSCHLAND?

2015 HAT DER DVFA VORSTAND DIESE FRAGEN INTENSIV DISKUTIERT UND DARAUHIN IM SEPTEMBER LETZTEN JAHRES DIE DVFA PROFESSIONSORDNUNG ERARBEITET.

In der Organisationsforschung gibt es zum Teil sehr unterschiedliche Definitionen von Professionen. Übergreifender Konsens ist, dass eine Profession nach außen wirkend festlegt, was es bedeutet, „professionell“ zu sein. Die Mitglieder in einem Verband agieren also selbst- und nicht fremdbestimmt. Es geht darum, mehr Regulierung durch eine bessere Selbstregulierung zu ersetzen.

Die Autonomie, anstelle von Verordnungen durch den Gesetzgeber, Berufsinhalte und Usancen selbst festlegen zu können, geht aber damit einher, dass die Profession anerkennt, dass sie neben ihrem Streben nach einer auskömmlichen Berufsausübung auch der Gemeinwohlorientierung verpflichtet ist.

SELBSTREFLEXION IST DIE GRUNDLAGE DER AUTONOMIE

Typischerweise sind Professionen dadurch gekennzeichnet, dass ihre Angehörigen einen engen und von persönlichem Vertrauen geprägten Bezug zur Klientel pflegen, dass sie über eine gewisse Autonomie bei der Regelung eigener Angelegenheiten wie Standards der professionellen Ausübung oder Ausbildungsinhalte verfügen, und sie sich bei der Berufsausübung an einer kodifizierten Berufsethik orientieren. Wesentliches Kriterium der Professionsfähigkeit eines Berufs ist aber, wie der Soziologe Manfred Mai postuliert, seine Fähigkeit zur selbstkritischen Reflexion. Eine Profession muss gemeinsam getragene Vorstellungen über die Qualität der Arbeit und über ihren Beitrag zur Gesellschaft besitzen.

VERTRAUEN UND MORALISCHE KOMPETENZ

Die Klientel oder die Adressaten einer Profession, die über ein vergleichbares Wissen und einen adäquaten Erfahrungsschatz nicht verfügen, sind auf das Wissen der Professionals angewiesen, muss dem einzelnen Berufsangehörigen vertrauen können. Vertrauen basiert zum einen auf der Annahme technischer Kompetenz, d.h. wie die berufsspezifischen Aufgaben am besten durchzuführen sind. Zum anderen beruht Vertrauen auch auf der Annahme einer moralischen Kompetenz, d.h. wie das Verhalten und Betragen der Mitglieder einer Profession zu sein hat, wenn sie professionell handeln.

„Professionelles Handeln verkörpert wie kein anderer Handlungstyp die Rationalität der hochmodernen Gesellschaft und ihrer sozialen Ordnung.“

Professor Dr. Harald Wenzel,
Freie Universität Berlin

KUNDEN ERWARTEN VON INVESTMENT PROFESSIONALS
ETHISCHE UND TECHNISCHE KOMPETENZ.

CURRICULUM UND KOMPETENZEN IM VERBAND

Professionen, so der amerikanische Soziologe Eliot Freidson, geben ihren Berufsangehörigen Orientierung und fördern die berufliche Disziplin – zum einen durch die Festlegung eines Curriculums, der Festlegung, wer der Profession angehören kann, und an welchen Kriterien dies festgemacht wird. Zum anderen durch die Erzeugung und Verfeinerung von Wissen und Kompetenzen. Darüber hinaus verdichten Professionen Standards bezüglich Verhalten, Qualität, Ethik und Verantwortung. Es ist das Zusammenspiel von professionell einwandfreier Technik mit professionell einwandfreiem Verhalten, das eine Profession ausmacht.

FREMD- UND SELBSTREGULIERUNG

Professionen, die sich in Verbänden zusammenschließen, sind ein entscheidender Eckstein von Selbstregulierung. Diese stellt in Zeiten komplexer Regulierung einen Entlastungsmechanismus für den Staat dar: das Vorhandensein einer Profession ist Voraussetzung für den Rückzug des Staates aus Bereichen, in denen er nur schwer Schritt halten kann mit den Berufsangehörigen. Darin liegen zugleich Chance und Verpflichtung für die in der DVFA organisierten Investment Professionals. Es ist eine Gelegenheit, die Autonomie des Berufsstands zu wahren. Dies geschieht

- erstens dadurch, dass professionelle Fragestellungen, Usancen, Techniken, kurzum professionelles Handeln, selbst geregelt werden;
- und zweitens, indem über vorbildlich professionelles Verhalten reflektiert wird. Beides weitestgehend ohne staatliche oder regulatorische Intervention.

DIE FÜNF GRUNDPFEILER EINES BERUFSVERBANDES

Diese Aufgaben – Vermittlung, Anwendung, Erweiterung und Verbesserung von Wissen einerseits – und Schaffung von Standards für Wohlverhalten andererseits, kann eine Profession nicht ohne eine formale Organisation wie einen Berufsverband erfüllen. Diese Funktion nimmt die DVFA im deutschen Markt ein.

Die fünf Grundpfeiler der Profession der Investment Professionals im Rahmen der DVFA sind:

- Es gibt den Anspruch einer **formalen Organisation**, die weit mehr ist als ein loses Netzwerk (DVFA).
- Es existiert ein **kollektiv geteiltes Wissen und gemeinsam weiterentwickelte Praktiken** (Standards, Best Practices wie sie z. B. seit Jahrzehnten in DVFA Gremien erarbeitet werden).
- Es gibt **Curricula für spezifische Ausbildungsprogramme**, die Wissensbestände und Praktiken für eine Berufsausübung beinhalten und als Nachweis der Tauglichkeit von Berufsangehörigen angesehen werden.
- Es existiert eine **kodifizierte Berufsethik** mit Bezügen zum Gemeinwohl (DVFA Verhaltenskodex).
- Es gibt die **Verpflichtung des Nachweises, spezifisches Wissen und Kompetenzen zu besitzen**, die für den Zugang zum Arbeitsmarkt der Investment Professionals wie auch für das berufliche Fortkommen unerlässlich sind.

DIE PROFESSIONSORDNUNG FÜLLT EINE LÜCKE

Können die ersten vier Bedingungen durch das mehr als 50-jährige Wirken der DVFA als gegeben angesehen werden, so füllt die Professionsordnung eine Lücke. Sie ist die Verpflichtung des Nachweises über spezifisches Wissen und Kompetenzen und dokumentiert damit auch formal der Öffentlichkeit, dem Regulator und dem Gesetzgeber gegenüber, dass die Mitglieder des Verbands der Investment Professionals in Deutschland nicht nur eine lose Gruppierung von Berufsangehörigen darstellen, sondern sich ihrer Funktion und Bedeutung als Mitglieder einer Profession bewusst sind.

Professionelles Handeln bedarf des Vertrauens des Adressaten. Es sind letztlich drei Elemente, die Vertrauen fördern, und damit die Erfolgsaussichten professionellen Handelns begründen:

1. der Nachweis eigener Kompetenzen,
2. die Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis,
3. die Förderung und stete Verbesserung der eigenen Qualifikationen und die der Mitarbeiter.

DIE FUNKTION DER PROFESSIONSORDNUNG

Die Professionsordnung des DVFA e.V. beschreibt im Wesentlichen Anforderungen an DVFA Mitglieder in Bezug auf Weiterbildung und Engagement für den Berufsstand. Sie ist ein integraler Bestandteil des Selbstverständnisses der DVFA, um in der Öffentlichkeit, gegenüber dem Gesetzgeber und der Marktaufsicht zu dokumentieren, dass sich das Ausbildungs- und Wissensniveau der Mitglieder der DVFA wechselnden Rahmenbedingungen und komplexer werdenden Anforderungen kontinuierlich anpasst, und DVFA Mitglieder sich für die Weiterentwicklung ihres Berufsstands, die Weiterentwicklung von Standards sowie die Förderung der Marktintegrität durch Engagement, auch ehrenamtliches, einsetzen. Es ist daher für Mitglieder der DVFA selbstverständlich, sich kontinuierlich weiterzubilden sowie für ihren Berufsstand zu engagieren und dies pro Zweijahresperiode durch den Erwerb von Credit Points nachzuweisen.

DAS VERFAHREN DER SELBSTAUSKUNFT ÜBER CREDIT POINTS UND DER DVFA GRADE

Im Rahmen der Selbstauskunft legen DVFA Mitglieder Rechenschaft ab über

- Weiterbildungen, die sie zum Zweck der Pflege und Erweiterung eigenen Wissens, eigenen Kenntnissen und Fähigkeiten absolviert haben, und
- Engagements, in denen sie über professionelle Reflexion Wissensbestände (eigene sowie die anderer Marktteilnehmer), Usancen und Standards einer Überprüfung oder Überarbeitung unterziehen bzw. dazu beitragen, Wissensbestände, Usancen oder Standards zum Zweck der Marktintegrität zu erarbeiten.

Für Weiterbildungen und Engagements erhalten DVFA Mitglieder Credit Points, die sich zu dem DVFA Grade summieren.

In der öffentlichen Wahrnehmung signalisiert ein DVFA Grade

- **Professional excellence.** Ein DVFA Grade bescheinigt dem Mitglied, sich durch Einsatz von Zeit und Ressourcen für die Weiterentwicklung seiner professionellen Integrität zu engagieren und damit über hohe Kompetenzen, Wissen und einen professionellen Habitus zu verfügen.
- **Employability.** Arbeitgeber können die Chance nutzen, sich bei der Einstellung und Beförderung von Mitarbeitern an deren DVFA Grade zu orientieren, weil dieser aussagt, dass ein Mitglied a) seinen Kenntnisstand pflegt, und b) sich im Rahmen von Engagements mit professionellen Standards und Praktiken der Berufsausübung auseinandersetzt. Mitglieder sollen dazu animiert werden, ihren aus der Selbstauskunft resultierenden DVFA Grade offensiv zu nutzen im Rahmen von Bewerbungen oder als Nachweis, dass sie ihr Wissen und ihre Kompetenz kontinuierlich weiterentwickeln und ihr professionelles Profil „à jour“ ist.
- **Regulatory safe haven.** Die Marktaufsicht orientiert sich bei der Beurteilung notwendiger Regulierungsakte (aktuell: MiFID II Assessment of Knowledge and Competence) an den zur Erlangung und Beibehaltung des DVFA Grade Benchmarks notwendigen Voraussetzungen und anerkennt die mit einer Mitgliedschaft im Verband verbundene Verpflichtung zur Selbstauskunft als safe haven.

ANWENDUNG DES CREDIT-POINT-SCHEMAS

Das Credit-Point-Schema (sowie der Benchmark) gehorcht wesentlichen Qualitätskriterien. Dies sind Fairness, Stabilität, Allparteilichkeit und Ausgewogenheit.

- Fairness. Das Verfahren setzt Mitglieder vor Herausforderungen, stellt aber dabei keine Anforderungen, die aufgrund der beruflichen Situation bzw. des Lebensalters/Seniorität des Mitglieds kaum oder nur unter größtem Aufwand zu erfüllen wären.
- Stabilität. Die Zuteilung von Punkten bleibt über längere Zeiträume stabil. Änderungen werden von der Aufnahmekommission vorgeschlagen und vom Vorstand formell beschlossen.
- Allparteilichkeit. Das Verfahren bevorteilt keine kommerziellen oder kostenpflichtigen oder ehrenamtlichen DVFA Angebote gegenüber den Angeboten Dritter.
- Ausgewogenheit. Punkte für Engagements und Weiterbildung stehen in einem ausgewogenen Verhältnis, d.h. ein Mitglied kann den Benchmark nur dann erreichen oder übererfüllen, wenn seine Engagements und nachweisliche Weiterbildungen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

NICHTBEACHTUNG DER VERPFLICHTUNG ZU WEITERBILDUNG UND ENGAGEMENT

Die Verpflichtung zum Nachweis der ordnungsgemäßen Erfüllung der Verpflichtungen zu Weiterbildung und Engagement liegt beim Mitglied.

Die Nichtbeachtung der Verpflichtung zu Weiterbildung und Engagement ist gegeben bei Nichtteilnahme an der Selbstauskunft oder bei unvollständiger Einreichung von Weiterbildungsprogrammen und Engagements oder Nichterreichen des Benchmarks.

UNSER SCHAUFENSTER
ZU ETHIK UND CED
(CONTINUOUS EDUCATIONAL
DEVELOPMENT)

»PROFESSIONAL CONDUCT – WOHIN ENTWICKELN SICH DIE MÄRKTE UND WIE BEWAHRE ICH INTEGRITÄT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT?«

DVFA KONGRESS PROFESSIONAL CONDUCT
AM 19. MAI 2015

Stefan Bielmeier eröffnete den DVFA Kongress Professional Conduct mit Erläuterungen zur Qualitätssicherung in der Weiterbildung und stellte fest, dass der Verband ein vitales Interesse daran haben muss, kommende Aufgaben mithilfe einer formalen und inhaltlichen Neujustierung der Fortbildung zu meistern. Ein Interview, das Ralf Frank mit Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Leiter des DVFA Ethikpanels, zu diesen Fragen geführt hat, unterstützte die Forderung Bielmeiers eindrücklich.

<https://youtu.be/aWO479nJWel>

Die Paneldiskussion, an der Stefan Bielmeier, DZ BANK AG, Ralf Frank, DVFA, Dr. Irina Kummert, IKP Executive Search GmbH, Präsidentin Ethikverband der Deutschen Wirtschaft e.V., und Ingo R. Mainert, Allianz Global Investors GmbH, unter der Moderation von Hubertus Väth, Frankfurt Main Finance, teilnahmen, ging auf die zentralen Begrifflichkeiten „Ethik“ und „Moral“ ein. Sie seien unscharf, so Dr. Irina Kummert, Ingo Mainert sagte, dass es grundlegende Übereinkunft bei einem Begriff wie etwa „Fairness“ gebe: „Ziel ist die evolutionäre Implementierung eines von innen heraus motivierten richtigen Handelns“. Das von dem Ethikpanel unter Leitung von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin formulierte Ethikpapier geht in die richtige Richtung, darin waren sich alle einig.

Mit ESMA und MiFID II Regulierung, zwei ureigenen DVFA Themen, beschäftigte sich das zweite Panel mit Dr. Joachim Kayser, PricewaterhouseCoopers AG, Holger Lehnen, DAI, Jean Pierre Pinatton, Oddo & Cie Group, Michael Schmidt, Vorstandsmitglied DVFA, und Rudolf Siebel, BVI. Im Hinblick auf die Zukunft des Researchs werden weitestgehend negative Einflüsse erwartet.

Fast hundert Teilnehmer kamen am 19. Mai zum 3. DVFA Kongress.

<https://youtu.be/2MGGbws-xWY>



Von links: Ingo R. Mainert, Allianz Global Investors GmbH, Dr. Irina Kummert, IKP Executive Search GmbH, Präsidentin Ethikverband der Deutschen Wirtschaft e.V., Stefan Bielmeier, DZ BANK AG, Ralf Frank, Generalsekretär DVFA e.V., Hubertus Väth, Frankfurt Main Finance.



Von links: Dr. Joachim Kayser, PricewaterhouseCoopers AG, Jean Pierre Pinatton, Oddo & Cie Group, ESMA, Ralf Frank, DVFA, Holger Lehnen, DAI, Rudolf Siebel, BVI, Michael Schmidt, Vorstandsmitglied DVFA e.V.

ETHIK UND FINANZWIRTSCHAFT – GEHEN DIESE ZWEI DINGE ZUSAMMEN? JA, MEINTEN DIE TEILNEHMER DES 1. DVFA ETHIK FORUMS.

1. DVFA ETHIK FORUM AM 25. SEPTEMBER 2015

Das DVFA Ethikpanel hat an der Erstellung von Handlungsmaximen gearbeitet, die Investment Professionals eine Orientierung geben sollen, und beantwortet die Frage, ob ethisches Handeln möglich und gefordert ist, mit klarer Zustimmung.

Das 1. DVFA Ethik Forum stellte die im Ethikpanel unter der Leitung von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin gewonnenen Erkenntnisse und das DVFA Positionspapier Ethik „Zur Förderung ethischer Tugenden in Finanzunternehmen“ ausgewählten Journalisten und ihren Verbandsmitgliedern vor. Unter Rückgriff auf die aristotelischen Tugenden Urteilskraft, Entscheidungsstärke, Besonnenheit und Integrität entwarf Nida-Rümelin ein Bild, wie Finanzmärkte zukünftig arbeiten sollen. Dabei wendete sich der Autor an die involvierten Akteure und forderte ethisches Verhalten als intrinsisch motivierte Haltung ab. Die Finanzbranche benötigt eine Kultur der Integrität samt ethischem Grundkonsens, so das Credo.

Der niederländische Journalist Joris Luyendijk, Redakteur für „The Guardian“ und Autor des Buches „Unter Bankern“, konnte für den Impulsvortrag gewonnen werden.

Das erste Panel wertete Regulierung als Reaktion auf die Finanzkrise mit dem Bestreben, Vertrauen in die Finanzbranche zurück zu bringen. Es solle nicht alles geregelt werden, die Regulierung sehe ihre Aufgabe vielmehr darin, Leitplanken vorzugeben. „Ethik wagen – Regulierungsdruck mildern“ lautete das Thema.

Das zweite Panel warf ein Schlaglicht auf das Spannungsfeld Regulierung und Ethik. Intrinsisch motivierte Selbstregulierung und staatlich vorgegebene Regulierung sind keine Gegensätze, sondern ineinander greifende Zahnräder, sie müssen sich ergänzen, meinten die Teilnehmer.

 https://youtu.be/24z_3ziyFPY



Joris Luyendijk, The Guardian & Autor von „Unter Bankern“



Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Lehrstuhl für Philosophie, IV, Ludwig-Maximilians-Universität München & Leiter des DVFA Ethikpanels



Panel I von links: Moderation Dr. Irina Kummert, Ethikverband der Deutschen Wirtschaft e.V., IKP Executive Search GmbH, Dr. Andreas Raymond Dombret, Deutsche Bundesbank, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Lehrstuhl für Philosophie, IV, Ludwig-Maximilians-Universität München & Leiter des DVFA Ethikpanels, Andreas Schmitz, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Stefan Winter, UBS Deutschland AG, Beirat DVFA e.V., Oliver Behrens, Morgan Stanley Bank AG.



Panel II von links: Ingo R. Mainert, Allianz Global Investors GmbH, stellvertretender Vorsitzender DVFA e.V., Joris Luyendijk, The Guardian & Autor von „Unter Bankern“, Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des DVFA Ethikpanels & Vorstand DVFA e.V., Dr. Susanne Schmidt, freie Finanzjournalistin & Mitglied des DVFA Ethikpanels, Dr. Günter Birnbaum, BaFin, Hubertus Văth, Frankfurt Main Finance e.V. & Mitglied des DVFA Ethikpanels.

VERBAND

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND GARTENPARTY AM 19. MAI 2015

Die Mitgliederversammlung fand am 19. Mai 2015 statt. Gegenstand waren neben dem Kassen- und Rechenschaftsbericht einige Satzungsänderungen, die unter anderem die Benennung von Fachvorständen zu speziellen Themen vorsahen.

Der DVFA Vorstand ist bereits im März 2015 durch Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, verstärkt worden. Dr. Henrik Pontzen ist Mitglied des Ethikpanels der DVFA, das von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin geleitet wird. Er ergänzt den Vorstand zukünftig inhaltlich durch sein Fachwissen zu den Themen Ethik und Risikomanagement.

Frank Klein, Deutsche Asset Management International GmbH, und Vorstandsmitglied der DVFA, ist im Februar in den Beirat des IIRC, International Integrated Reporting Council, berufen worden.



Kassenbericht durch Frank Klein, von links: die Vorstandsmitglieder Michael Schmidt, Frank Klein, Deutsche Asset Management International GmbH, stellvertr. Vorsitzender, und Stefan Bielmeier, DZ BANK AG, Vorstandsvorsitzender



Mitglieder des DVFA Vorstandes von links: Reiner Back, MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH, Michael Schmidt, Frank Klein, Deutsche Asset Management International GmbH, stellvertr. Vorsitzender, Stefan Bielmeier, DZ BANK AG, Vorsitzender, Ingo Mainert, Allianz Global Investors GmbH, stellvertr. Vorsitzender, Guido Hoymann, B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA

EINDRÜCKE VON DER GARTENPARTY
Fast 300 Gäste kamen zur Gartenparty 2015

 <https://youtu.be/apRbcb6Ut5o>



DVFA UMFRAGEN

RÜCKBLICK AUF DIE WÖCHENTLICHEN FREITAGSFRAGEN 2015

Seit Beginn 2015 versendet die DVFA wöchentlich eine Freitagsfrage, die ein Meinungsbild bei den Mitgliedern zu aktuellen Themen einfängt. Die Auswertungen wurden in die Form von Pressemitteilungen gegossen und erreichten regelmäßig eine Vielzahl von Journalisten. Die Freitagsfrage ist von Anbeginn an eine Erfolgsstory, das zeigt die hohe Resonanz in der Öffentlichkeit.

Die Befragten geben im Rahmen der Umfragen nicht nur ihre Einschätzungen zu aktuellen Themen ab, sondern haben ebenso die Möglichkeit der Kommentierung.

Der Blick auf die Fragen und Antworten 2015 ist zugleich eine Rückschau auf jene Themen, die Wirtschaft und Politik zentral beschäftigt haben. Vom Grexit zum Brexit, große Länderthemen wie wirtschaftliche Auswirkungen politischer Entwicklungen in Ukraine oder China, über Entwicklungen bei der EZB oder dem Euro, die Zinsentwicklung, Fragen der Regulierung, bis hin zur Digitalisierung. Es ist ein inhaltlich weites Feld, das sich über das Jahr 2015 spannt.

www.dvfa.de/mediathek/dvfa-freitagsfrage/

SURVEYS DIGEST 2015

- Investment Professionals erwarten starke Marktverzerrungen durch aktuelle EZB-Maßnahmen
- Devisenmärkte: Euro-Aufwertung unwahrscheinlich
- Geschlechterdiversität im Asset Management sinnvoll, aber schwer umsetzbar
- Hochfrequenzhandel sollte schärfer reguliert werden
- Banken benötigen FinTechs als Partner
- Hohe Dividenden der DAX-Unternehmen angemessen
- Investment Professionals erwarten anhaltende Forward Guidance der EZB
- Investment Professionals für den Erhalt von Bargeld
- Veränderungen durch MiFID II: Investment Professionals sehen Auswirkungen auf Coverage von Small und Mid Caps eher gelassen
- Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone
- Investment Professionals für Förderung von „patient money“
- Deutscher Staatsfonds könnte Infrastrukturinvestitionen vorantreiben
- Green Bonds: Investment Professionals für verbindliche Standards
- Investment Professionals sehen kurzfristig keine Gefahr einer Krise
- Abkehr vom Garantiezins verändert Geldanlage in Deutschland
- Investment Professionals erwarten nur begrenzte Auswirkungen des VW-Skandals über das Unternehmen hinaus
- Pensionsrückstellungen werden durch Niedrigzinsen zum Problem für deutsche Unternehmen
- Investment Professionals sehen große Relevanz von „Big Data“ für das Asset Management
- Staatsfonds – Investment Professionals erwarten Abflüsse bei Vermögensverwaltern
- Mehrheit der Investment Professionals fordert stärkere Transparenz bei Indizes
- Regulierung und Geldpolitik verändern Funktionalität der Rentenmärkte
- Eigenkapitalvorschriften für Banken: Investment Professionals befürworten EU-weite Harmonisierung

MITGLIEDERBEFRAGUNG IM OKTOBER 2015

Im Oktober 2015 hat die DVFA eine Mitgliederbefragung durchgeführt, um ihre Aktivitäten besser bewerten zu können und die konkreten Wünsche der Mitglieder an den Verband zu erfahren. So regen unsere Mitglieder eine größere Gewichtung von Corporate Themen, zur Regulierung, Digitalisierung, zu Fragen der Profession und der Marktstruktur an. Wir werden auf diese Wünsche eingehen und diese zum Beispiel entsprechend bei der Planung von Veranstaltungen weiter berücksichtigen.

Wir holten uns ein korrigierendes Feedback zur Freitagsfrage und den DVFA Insights oder den Aktivitäten in den Social Media ein. Die Freitagsfrage wurde auf diese Anregungen hin bereits auf eine zweiwöchige Taktung umgestellt. Summa summarum bescheinigten uns die Rückläufe, dass die DVFA die Interessen ihrer Mitglieder insgesamt gut trifft. Wir bleiben dran.

UMFRAGEN IN KOOPERATION MIT ANDEREN

www.dvfa.de/mediathek/dvfa-umfragen/

FEBRUAR BIS MÄRZ 2015

DIE DVFA IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNI BERN UMFRAGE ZUM THEMA UNTERNEHMENSBEWERTUN- GEN UND INVESTMENT-ENTSCHEIDUNGEN

Welche Faktoren beeinflussen die fundamentale Bewertung von Unternehmen und nehmen ihre Bedeutung zu? Welche Bedeutung haben diese Faktoren für die Investment-Praxis und -Wissenschaft?

JULI BIS AUGUST 2015

DIE DVFA IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM IR CLUB UMFRAGE SOCIAL MEDIA USAGE

Wie hoch ist der Nutzungsgrad von Social Media-Kanälen und welche Kanäle werden präferiert? Sind die Social Media bei den Investment Professionals angekommen?

SEPTEMBER BIS OKTOBER 2015

DIE DVFA IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNI HAMBURG IM AUFTRAG DES UMWELTBUNDESAMTES MAINSTREAM INTERVIEWS ON ESG INFORMATION

Nimmt die Bedeutung von Nachhaltigkeitsfaktoren bei der Unternehmensbewertung zu? Wie hoch ist der Durchdringungsgrad der ESG-Faktoren?

NOVEMBER 2015

DIE DVFA IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNI BERN UMFRAGE ZU EXECUTIVE COMPENSATION VON INVESTMENT PROFESSIONALS

Wie gestalten sich Anteile von variabler und fester Vergütung bei Investment Professionals? Welche Rolle spielen Abfindungszahlungen?

+++ 10. DVFA INSIGHTS: FINTECH UND DIE BANKENWELT +++ AM 20. FEBRUAR 2015

Sprecher: Matthias Hübner, CIIA, CEFA, CFA, Partner,
Oliver Wyman

FinTechs haben weit reichende Auswirkungen auf die traditionellen Geschäftsmodelle der Banken, meint Matthias Hübner. Innovative Geschäftsideen und neue digitale Technologien kennzeichnen die rasante Entwicklung.

Zum einen gibt es jene Unternehmen, deren Dienstleistung darin besteht, individuelle Bankangebote für den Kunden zu bündeln. Die andere Gruppe der FinTechs sucht sich einen Nischenbereich des eigentlichen Bankgeschäfts und bietet dort eigene kostengünstige digitale Lösungen an. In Zukunft böten sich durchaus Kooperationsmöglichkeiten zwischen Banken und FinTechs an, meinte Hübner.



Matthias Hübner, CIIA, CEFA, CFA, Partner Oliver Wyman



Martin Weirich, Dr. Joachim Kayser, beide PricewaterhouseCoopers AG

+++ 11. DVFA INSIGHTS: MiFID II REGULIERUNG +++ AM 27. MÄRZ 2015

Sprecher: Dr. Joachim Kayser, Partner, und Martin Weirich,
beide PricewaterhouseCoopers AG

MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive der EU) wird geltendes Recht im europäischen Raum. Dabei greift die MiFID II insbesondere im Bereich „Inducements“ (zu Deutsch: Anreize, Zuwendung) ganz massiv in die für DVFA Mitglieder relevanten Märkte ein, nämlich dem Markt für Wertpapierresearch und damit verbundene Dienstleistungen. Darüber referierte Dr. Joachim Kayser.

Wertpapierresearch gilt zukünftig als Zuwendung, wenn es speziell für den Asset Manager angefertigt oder nicht zeitgleich der Öffentlichkeit verfügbar gemacht wird. Als Zuwendung darf es nicht mehr über Commissions beglichen werden, sondern nur aus einem separaten Budget.



Dr. Tobias Eichner, Partner und Private Equity Practice Leader Central Europe, Oliver Wyman

+++ 12. DVFA INSIGHTS: EBITDA IMPROVEMENT X-RAY +++ AM 19. JUNI 2015

Sprecher: Dr. Tobias Eichner, Partner und Private Equity Practice Leader Central Europe, Oliver Wyman

Dr. Tobias Eichner, Oliver Wyman, stellte die Publikation EBITDA Improvement X-Ray vor, deren Mitautor er ist. Vier Module bietet das speziell für Private Equity Portfoliogesellschaften in der Fertigungsindustrie entwickelte EBITDA Improvement X-Ray und gestattet die operative Wertsteigerung mit Schwerpunkt auf der Optimierung der Kostenseite. Der Identifizierung und Priorisierung entsprechender Werthebel durch einen Diagnoseprozess folgt die Umsetzung in einem effizienten und kurzfristigen Programm. Dr. Eichners Vortrag mündete in anschaulichen Fallstudien.

+++ 13. DVFA INSIGHTS: PROFESSIONAL CONDUCT +++ AM 24. JULI 2015

Sprecher: Dr. Henrik Pontzen, Head of Custody Sales and Business Development, Insurances and Asset Managers, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und Vorstandsmitglied DVFA e.V.

Fintegrity – Weniger Compliance durch mehr Haltung? Ethik ist eine Chance für die Finanzindustrie, denn Kontrolle und Compliance stoßen an ihre Grenzen. Es gibt Banken mit mehr als 1.000 Kontrollmechanismen, über 100 Handbücher für Geschäftsprozesse und Compliance-Regeln. Und doch scheint es, als ließe sich die Flut der Fehler oder gar Verfehlungen und der daraus resultierenden Risiken nicht eindämmen.

Dr. Pontzen ging anhand zahlreicher Beispiele der Frage nach, was die Finanzindustrie von der Ethik lernen kann. Auch skizzierte er, wie durch einen Berufskodex die Flut einzuhalten-der Regeln eingedämmt werden könne.



Dr. Henrik Pontzen, Head of Custody Sales and Business Development, Insurances and Asset Managers, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Vorstands DVFA e.V. und DVFA Ethikpanel

+++ 14. DVFA INSIGHTS: GLOBALE KONJUNKTUR UND
KAPITALMÄRKTE +++
AM 18. SEPTEMBER 2015

Sprecher: Dr. Hans Jäckel, Senior Advisor, Research und
Volkswirtschaft, DZ BANK AG

Die Emerging Markets können aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr die Rolle des globalen Wachstumsmotors spielen, aber auch die Industrieländer werden in den nächsten Jahren kaum starkes Wachstum generieren.

Wenn die extrem expansiven geldpolitischen Impulse entzogen werden, nähert sich der Wachstumszyklus seinem Verfallsdatum, prognostizierte Dr. Hans Jäckel. Entsprechend dürfte auch der Großteil des Aufschwungs am Aktienmarkt hinter uns liegen, und die Renditen sollten weiter niedrig bleiben.



Dr. Hans Jäckel, Senior Advisor, Research und Volkswirtschaft, DZ BANK AG

+++ 15. DVFA INSIGHTS: STUDIE GERMAN DEBT 2015 +++
AM 23. OKTOBER 2015

Sprecher: Markus Hesse, CEFA, IRE|BS International Real
Estate Business School, Universität Regensburg

Lieber Stockholm als Rostock finanzieren? Immobilienportfolios von Banken und institutionellen Anlegern stehen im Fokus der im dritten Jahr von IRE|BS International Real Estate Business School in Zusammenarbeit mit VDP Verband Deutscher Pfandbriefbanken durchgeführten Studie German Debt 2015. Insgesamt 24 Gespräche vor Ort waren die Basis für einen Marktüberblick in die Markttransparenz gewerblicher Immobilienfinanzierung, in die Markus Hesse, CEFA, IRE|BS International Real Estate Business School, Universität Regensburg – als einer der Autoren neben Prof. Dr. Tobias Just, IRE|BS – einführte.

[www.irebs-immobilienakademie.de/irebs-standpunkt/
irebs-standpunkt-nr-41/](http://www.irebs-immobilienakademie.de/irebs-standpunkt/irebs-standpunkt-nr-41/)

<http://german-debt-project.de/>



Markus Hesse, CEFA, IRE|BS International Real Estate Business School,
Universität Regensburg



Roland Ullrich, CFA, Brain & Business

+++ 16. DVFA INSIGHTS: NEUROFINANCE – UNSER GEHIRN KANN NICHT MIT GELD UMGEHEN! +++
AM 20. NOVEMBER 2015

Sprecher: Roland Ullrich, CFA, Inhaber, Brain & Business

Moderne bildgebende Verfahren erlauben es uns heute, das menschliche Verhalten im Umgang mit Geld neurowissenschaftlich zu analysieren. Wie wird Geld in unseren Köpfen repräsentiert und welche neuronalen Strukturen sind mit der Verarbeitung von Geld befasst? Anhand vieler Beispiele aus dem Labor und aus der realen Wirtschaft lassen sich irrationale Finanzentscheidungen und der enorme Einfluss von Emotionen auf unser Verhalten an den Kapitalmärkten darstellen. Das zeigte Roland Ullrich und überzeugte: Hirnforscher sind heute in der Lage, Anlegerverhalten vorherzusagen und zu beeinflussen. Es gibt Methoden und Instrumente, die Investoren helfen, an den Finanzmärkten ökonomisch bessere Entscheidungen zu treffen.

THOMSON REUTERS LUNCHMEETING
IN KOOPERATION MIT DER DVFA
AM 29. APRIL 2015

ANALYZING CORPORATE CREDIT- AND BANKRUPTCY RISK

Sprecher: Dr. Tim Gaumer, CFA, Global Director of Fundamental Research Thomson Reuters

Dr. Tim Gaumer gab eine fundierte und hochinteressante Einführung in das Kreditrisiko-Modell von StarMine. StarMine setzt auf R.C. Merton auf, der sich grundlegend mit der kausalen Modellierung der Ausfallwahrscheinlichkeit von Unternehmen beschäftigt hat.

StarMine erlaubt unter Einbezug vielfältiger Erhebungsdaten auf Objekt- und Metaebene zuverlässige Vorhersagen in Bezug auf Kreditrisiko-Größen: Neben „klassischen“ Indikatoren kommt unter anderem der Einsatz des sogenannten „Text Mining Models“ zum Zuge, das großes Interesse bei den Zuhörern hervorrief.



Dr. Tim Gaumer, CFA, Global Director of Fundamental Research Thomson Reuters

HANDLUNGS

FELDER

MIFID II UND MIFIR IM FOKUS DER DVFA

Regulatorische Änderungen im Zuge der Implementierung von MiFID II und MiFIR haben weit reichende Auswirkungen unter anderem auf das Research und die mit dem Research verbundenen Offerten. Die DVFA hat 2015 dazu Veranstaltungen sowie Themenblöcke im Rahmen der Foren angeboten und auch eine Sonderausgabe des DVFA Bulletins editiert. Die Mitglieder wurden über die aktuellen Entwicklungen zu MiFID II und die Frage der Inducements – „Zuwendungen“ – im November und Dezember 2015 persönlich informiert, ein weiteres Mal im Februar 2016.

DVFA SELL-SIDE ROUNDTABLE ZU MIFID II AM 15. JULI 2015

Über 30 Broker diskutierten Mitte Juli 2015 über die Auswirkungen der von der EU geplanten Finanzmarktrichtlinie MiFID II. Tiefgreifende Auswirkungen werden erwartet im Hinblick auf die Research-Abdeckung. Im Mittelpunkt der Kritik steht das Verbot von Researchleistungen als Inducements, „Zuwendungen“. Research gegen Bezahlung soll nach der geplanten Neuordnung nur noch durch den Asset Manager selbst oder durch den Beratungskunden bezogen werden können. Die Runde wertete das Vorhaben als schweren Eingriff in den Markt für Wertpapier-Research und alle damit verbundenen Dienstleistungen. Das Wertpapier-Research wird sich komplett neu aufstellen müssen.

MIFID II/MIFIR „INDUCEMENTS“ (ZUWENDUNGEN IM BEREICH WERTPAPIERRESEARCH UND DAMIT VERBUNDENE DIENSTLEISTUNGEN)

Wesentliche Änderungen betreffen unter anderem Investment Research und damit verbundene Dienstleistungen. Die ESMA definiert Inducements im Rahmen von MiFID II weiter als nur Research; enthalten sind z.B. auch direkte Kick-backs oder Provisionen. Die DVFA bringt sich als Verband konstruktiv in die Steuerung des Regulierungsprozesses ein, dies betrifft vor allem die Fragen zur Neubewertung der Inducements und die Praktikabilität der Neuordnung.

A. ECKPUNKTE DER MIFID II-REGULIERUNG (IN BEZUG AUF INVESTMENT RESEARCH)

- Der Final Report der ESMA („ESMA's Technical Advice to the Commission on MiFID II and MiFIR“) spezifiziert u.a. die Veränderungen im Bereich Wertpapierresearch und damit verbundene Dienstleistungen (z.B. Corporate Access), die die ESMA zunächst mit ihrem Consultation Paper vom 22. Mai 2014 und zuletzt am 19. Dezember 2014 im Technical Advice (s. v.a. S. 139–141) beschrieben hat, und die Asset Manager und Broker in punkto Dienstleistungen (Research, Corporate Access, Seminare) zum 3. Januar 2017 umgesetzt haben müssen.
- Die Umsetzungen der MiFID II/MiFIR-Vorgaben zu Inducements werden nach heutigem Kenntnisstand die Geschäftsprozesse und potentiell ganze Geschäftsmodelle von Sell-side Häusern und Asset Managern, hier insbesondere die Prozesse bei der Nutzung von Brokerdienstleistungen, tiefgreifend verändern:
 1. Die Regulierung betrifft nicht nur Aktienresearch, sondern Research für alle Anlageklassen.
 2. Die Regulierung zielt darauf ab, die Bezahlung von Handelsprovisionen vollständig von der Bereitstellung von Research und anderen Dienstleistungen des Brokers an den Asset Manager zu entkoppeln.
 3. Grundsätzlich betrachtet ESMA jegliches Research eines Brokers an einen Asset Manager als nicht erlaubte Zuwendung, es sei denn, sie fallen entweder in die Kategorie „minor non-monetary benefits“, die in einer Positivliste abschließend definiert werden sollen, oder sie werden explizit vom Asset Manager bezahlt.
 4. Research gilt nach der heute vorliegenden Auffassung der ESMA dann als zulässiges „minor non-monetary benefit“, wenn das Research zeitgleich einem breiteren Publikum oder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.
 5. Die Abrechnungsmodalitäten von Research sollen sich insofern verändern, als Asset Manager ein spezifisches Budget festlegen und kontrollieren müssen, über die sie dem Broker Research direkt bezahlen („separate research payment account“). Zwar darf der Asset Manager die Verwaltung dieser Researchzahlungen einem unabhängigen Dritten übertragen. Aber die bisherigen Formen von Commission Sharing Agreements (CSA), bei denen ein Execution Broker die Verteilung von Research Commissions vornimmt, sind damit in ihrer jetzigen Form nicht mehr zulässig, und müssen angepasst werden.

6. Asset Manager können das Budget, d.h. die Kosten für Research selbst tragen, oder ihren Kunden in Rechnung stellen. Letzteres verlangt aber die Zustimmung des Kunden sowie eine ex-ante Planung und einen ex-post Abgleich der angefallenen Kosten.
7. Wenn Asset Manager Research mit ihren Kunden abrechnen, müssen sie die Qualität und den erwarteten Kundennutzen des eingekauften Research auf Basis schriftlich festgelegter Kriterien regelmäßig überprüfen und ihren Kunden offenlegen, nach welchen Kriterien sie Research einkaufen. Dies wird voraussichtlich in Form einer Policy dokumentiert werden können.
8. Broker, die Handels- und Researchdienstleistungen erbringen, müssen unabhängige Preise für den Handel und für Research bzw. andere Dienstleistungen definieren. Dies betrifft insbesondere maßgeschneidertes Research („bespoke/taylorized“) d.h. vom Broker für den Asset Manager speziell angefertigtes Research. Research gilt nicht als maßgeschneidert und damit nicht als Zuwendung, wenn es zum Zeitpunkt der Bereitstellung an den Asset Manager im öffentlichen Raum, z.B. über die Homepage des Brokers, verfügbar gemacht wird.

B. MÖGLICHE FOLGEN UND OFFENE PUNKTE

- Die MiFID II-Regulierung zu Zuwendungen bietet aller Voraussicht nach Chancen und Risiken für Broker und Asset Manager. Wenngleich es schwierig sein dürfte, zum heutigen Zeitpunkt bereits eine Folgenabschätzung vorzunehmen, stellen sich die folgenden Fragen:
 1. Wie wird sich die Kostenstruktur im Asset Management verändern z.B. durch
 - a. zusätzlichen administrativen Aufwand (Reporting, Budgetierung, Messung der Qualität)
 - b. Researchkosten, die nicht dem Kunden in Rechnung gestellt werden oder geteilt werden können
 - c. Kosten für andere Dienstleistungen, z.B. „Corporate Access“?
 2. Dient es der Aufwertung von Broker-Research, wenn ein Preis definiert, und damit ein Wert dokumentiert wird?
 3. Werden Asset Manager zukünftig verstärkt Buy-side Research aufbauen, da die Anstellung eigener Research-Einheiten trotz vermutlich höherer Kosten administrativ wesentlich einfacher und effektiver sein dürfte als der Zukauf von Research?

4. Welche Chancen bieten sich für ein Banken- und Asset Manager-unabhängiges Research im Markt?
5. Wie wird sich die Researchabdeckung („Coverage“) von klein- und mittelgroßen Unternehmen durch Broker entwickeln? Da die Kosten für die Coverage von Small und Mid Caps nicht mehr über die Gesamtheit aller Handelsprovisionen eines Brokers gedeckt werden können, ist diese Gewichtsklasse von Unternehmen unmittelbarer dem Interesse (oder Desinteresse) von Anlegern ausgesetzt – mit allen negativen und wirtschaftspolitisch sicher nicht gewollten Folgen für die dann eingeschränkten Möglichkeiten von Kapital am Kapitalmarkt.
6. Wie wird Research und mithin auch der Preis von Research im Fixed Income definiert, wo sich Research heute als Bestandteil der Geld-Brief-Spanne angesehen wird?
7. Wie werden Broker zukünftig mit Corporate Access umgehen, einer Dienstleistung, mit der Brokeranalysten ihre Unternehmenskenntnis gegenüber ihren Kunden dokumentieren?
8. Welches sind Qualitätskriterien für Research und wie wird Research künftig definiert? (Ist alles Research, was heute so bezeichnet wird?)
9. Wenn Research als Dienstleistung und Handelsprovisionen entbündelt werden, wird Research dann im derzeitigen fiskalischen Regime in Deutschland mehrwertsteuerpflichtig?
10. Welche Auswirkungen hat eine stärkere Regulierung des Researchangebots auf die Marktstruktur?

Die europäische Kommission stellt aktuell fest: „Die Kommission hat am 7. April 2016 die delegierte MiFID Richtlinie angenommen. Die Richtlinie beinhaltet Regelungen bezüglich des Investorenschutzes, insbesondere im Hinblick auf den Schutz der Finanzinstrumente und Gelder von Kunden, Produktüberwachungspflichten und monetären oder nicht-monetären Vorteile. Dies ist eine erste ‚Level II‘ Maßnahme unter MiFID II, weitere werden im Laufe der nächsten 3 Monate folgen.“ Eine Auswertung durch die DVFA wird erfolgen – die Level II-Maßnahme überschneidet sich mit dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichtes.

NICHTS IST MEHR WIE ES WAR: DIE BANKEN TREFFEN AUF NEUE HERAUSFORDERUNGEN WIE DIE WEITER ZUNEHMEN- DEN AUS DER REGULIERUNG RESULTIERENDEN ANFORDE- RUNGEN ODER DIE FORTSCHREITENDE DIGITALISIERUNG. TRADITIONELLE GESCHÄFTSMODELLE WERDEN HINTER- FRAGT AUF DER SUCHE NACH DEN WACHSTUMSTREIBERN DER ZUKUNFT.

WIE SIEHT DIE BANK DER ZUKUNFT AUS? WAS WIRD AUS DEM RETAILGESCHÄFT? WIE STELLEN SICH DIE FINTECH- STARTUPS AUF, WIE VIELE VON IHNEN ÜBERLEBEN DAUER- HAFT AM MARKT UND WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE ENTWICKLUNG AUF DAS ASSET MANAGEMENT?



Von links: Hubertus Väth, Frankfurt Main Finance, Dietrich Voigtländer, Voyagxo, Ralf Frank, DVFA, Matthias Hübner, CIIA, CEFA, CFA, Partner, Oliver Wyman Financial Services, Dr. Sven Deglow, Comdirect Bank AG, Thomas Bümsen, UniCredit Bank



Blick ins Publikum

FINTECH, INVESTTECH UND ANDERE TECHS

Das Thema FinTech und Digitalisierung ist von so großer Bedeutung für die Finanzbranche, dass es bei der DVFA 2015 sogar zwei Veranstaltungen dazu gab. Das DVFA FinTech Forum ist die Diskussions- und Präsentationsplattform, um sich über die Zukunft der Geschäftsmodelle von Banken und Asset Managern durch den Einfluss von non- und nearbanks sowie Technologieanbietern zu informieren.

1. DVFA FINTECH FORUM AM 24. MÄRZ 2015

www.dvfa.de/konferenzen-foren/foren/fintech-forum/1-fintech-forum/

WIE SIEHT DIE BANK DER ZUKUNFT AUS?

Das 1. DVFA FinTech Forum zog fast 150 Teilnehmer in das DVFA Center nach Frankfurt.

Matthias Hübner, CIIA, CEFA, CFA, Oliver Wyman Financial Services, betonte in seiner Keynote: „Wir glauben, in Zukunft muss sich die Bank auf das fokussieren, was sie besser kann.“

Im Rahmen eines Beauty Contest präsentierten FinTech-Unternehmen ihre digitalen Lösungen für Banking und Asset Management und stellten sich den interessierten Fragen des Publikums.

Die traditionellen Vertreter der Branche auf der einen Seite, die innovativen Newcomer mit moderner Technologie und Gründergeist auf der anderen Seite, wie stehen diese beiden Player eigentlich zueinander? Konkurrenz oder Kooperation – und sind FinTechs Evolutionäre oder Revolutionäre?

Hochinteressant auch die Frage nach der Standortvermarktung von FinTechs und wie sich Frankfurt positioniert. Hubertus Väth, Frankfurt Main Finance, zusammenfassend: „Da ist noch viel zu tun.“ Und: „Aus Sicht der traditionellen Banken muss es darum gehen, FinTechs an passenden Stellen ihrer Wertschöpfungskette einzubauen und sich selbst auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Für die FinTechs wird entscheidend sein, wirklich global funktionierende Geschäftsmodelle zu entwickeln und Partnerschaften einzugehen, die ihre Innovationsfähigkeit nicht hemmen“, so Väth.

 <https://youtu.be/6LvN23kqp2U>

2. DVFA FINTECH FORUM AM 27. OKTOBER 2015

DISRUPTIVE ODER EVOLUTIONÄRE GESCHÄFTSMODELLE?

Das Publikum des 2. DVFA FinTech Forums, mit fast 150 Teilnehmern an der Zahl, war überwiegend jung.

Michael Schmidt, CFA, Vorstandsmitglied DVFA e.V., betonte in seiner Einführung, dass die rasante technologische Entwicklung als einer der drei Werttreiber weit reichende Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette im Banking haben werde. Der Begriff „FinTech“ deute als Kofferwort bereits auf das Spannungsfeld unterschiedlicher Mindsets aus dem Finanzsektor auf der einen, dem Technologiesektor auf der anderen Seite.

In der Folge präsentierten insgesamt 13 Unternehmen in drei Themenblöcken zu Investment, Payment und Lending. Impulsvorträge leiteten die Elevator Pitches ein, eine Diskussionsrunde mit den Unternehmensvertretern rundete den jeweiligen Block ab.

Die Veranstaltung wurde von AUGUR CAPITAL als Sponsor unterstützt. Co-Initiatoren waren Bird & Bird, Bankhaus Metzler, Frankfurt Main Finance, Oliver Wyman und Techfluence.

 <https://youtu.be/qYkdgkLFEK4>



Unternehmensrepräsentanten aus dem Bereich Digital Investment



Dr. Joachim Faber, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Börse AG

BANKEN UND INSTITUTIONELLES ASSET MANAGEMENT IM TECHNOLOGISCHEN UMBRUCH

Die Asset Management Industrie befindet sich in einem Strukturwandel, der gleichermaßen Auswirkungen auf alle Teile der Prozesskette und auf die Umsetzung von Investmentstrategien von Assetklassen hat. Werden zukünftig Rechner über Algorithmen die Assets selbständig platzieren? Ist das Asset Management eigentlich eine Kernkompetenz der „traditionellen Bank“?

5. DVFA ASSET MANAGEMENT FORUM AM 29. SEPTEMBER 2015

Das 5. DVFA Asset Management Forum bot einen thematischen Querschnitt mit drei Themenblöcken. Den einleitenden Vortrag hielt Dr. Joachim Faber, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Börse AG, der die herausragende Bedeutung der Asset Management Industrie für die deutsche Finanzindustrie insgesamt hervorhob.

Michael Mellinghoff, Techfluence, sprach über die auf den Markt drängenden FinTechs, die mit Innovationen wie das Robo-Advising die traditionellen Geschäftsmodelle in Frage stellen. Hier scheint weniger Konkurrenz und mehr Kooperation gefragt zu sein. Die Asset Management Industrie muss sich aber auch mit anderen Herausforderungen wie ethischen Fragestellungen, oder der Regulierung (MiFID II) beschäftigen.

Ein zweiter Themenblock behandelte Assetklassen, der dritte Investmentprozesse. Insgesamt 18 Sprecher und Panelteilnehmer bereicherten das 5. DVFA Asset Management Forum mit ihrem Input.

 <https://youtu.be/svMbvkoJwAU>



Panel Ethik am Kapitalmarkt: Von Links: Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Ralf Frank, DVFA, Frank Klein, Deutsche Asset Management International GmbH



Unternehmensrepräsentanten aus dem Bereich Lending beim 2. DVFA FinTech Forum

VERÖFFENTLICHUNG IM JUNI 2015: DVFA KOMPENDIUM ASSET BACKED SECURITIES (ABS)

Professor Stephan Paul, Ruhruniversität Bochum,
und Ralf Frank, DVFA

Seit Mario Draghi, Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), ein Ankaufprogramm für ABS angekündigt hat, sind diese Anlageinstrumente wieder verstärkt in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerückt. Nach dem Ausbrechen der Subprime-Krise in den USA im Jahr 2007 hatten ABS, also forderungsbesicherte Wertpapiere, einen immensen Imageverlust zu verzeichnen. Viele Marktteilnehmer sahen später in dem Finanzkonstrukt einen der Hauptauslöser oder zumindest „Brandbeschleuniger“ der dramatischen Entwicklung an den Märkten, ABS galten als „toxic papers“. Bis heute hat sich der ABS-Markt, insbesondere in Europa, nicht von dieser Zäsur erholt. Jahrelang waren Neuemissionen und die bei Investoren platzierten Volumina rückläufig.

In jüngster Zeit sind jedoch vermehrt Stimmen laut geworden, die den Wert und die Bedeutung eines funktionierenden Verbriefungsmarktes herausstellen.

Die Marktteilnehmer stehen vor der Herausforderung, sich im Spannungsfeld dieser scheinbar diametralen Gegensätze zu bewegen: ABS als Mitauslöser der Finanz- und Wirtschaftskrise und nun als Mittel der Wahl, um diese zu bekämpfen. Professor Stephan Paul, Ruhruniversität Bochum, und Ralf Frank, DVFA, haben dazu das DVFA Kompendium Asset Backed Securities (ABS) verfasst. Das vorliegende Papier soll einen Beitrag zu dieser wichtigen Diskussion bieten und in kompakter Form eine Brücke zwischen akademischer Fachliteratur und Debatten unter den Finanzmarktspielern schlagen.

www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Publikationen/DVFA-Kompendium/DVFA_Kompendium_ABS.pdf



MIT DER IRE|BS IMMOBILIENAKADEMIE VERBINDET DIE DVFA BEREITS SEIT JAHREN EINE ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT BEI POSTGRADUIERTEN-PROGRAMMEN FÜR IMMOBILIENFACHLEUTE. DER VORSTAND DER DVFA FREUT SICH, DASS DIE FRUCHTBARE KOOPERATION MIT DER IRE|BS NUN AUCH AUF DEN GREMIENBEREICH DES VERBANDS AUSGEWEITET WIRD.

UNTER DER LEITUNG VON PROF. DR. SVEN BIENERT MRICS REV, IRE|BS INSTITUT FÜR IMMOBILIENWIRTSCHAFT, BEFASST SICH EIN KREIS RENOMMIERTER EXPERTEN IN DER „KOMMISSION IMMOBILIEN“ MIT INVESTMENTTHEMEN RUND UM DEN IMMOBILIENBEREICH.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DAS NIEDRIGZINSUMFELD AUF DIE BRANCHE? WIE SIEHT ES MIT DER RISIKOBEREITSCHAFT DER INVESTOREN ANGESICHTS SINKENDER MARGEN AUS?

„NIEDRIGZINSUMFELD UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT“

Aufgrund der Interventionen von Zentralbanken in Folge der Wirtschaftskrise ab 2008 ist das Zinsniveau nunmehr auf historischen Tiefstständen. Gleichzeitig suchen alte und neue Investorengruppen verstärkt nach sicheren Anlagemöglichkeiten. Beide Aspekte begünstigten Immobilieninvestitionen in Europa und insbesondere in Deutschland in den vergangenen Jahren. Bestimmte Teilmärkte zeigen vor diesem Hintergrund bereits (wieder) Anzeichen einer Überhitzung. Gleichzeitig wird über das Ende der niedrigen Zinsen, mögliche inflationäre Tendenzen oder gar eine Deflation diskutiert.

Vor diesem Hintergrund hat die DVFA Kommission Immobilien und die IRE|BS International Real Estate Business School das Kompendium „Niedrigzinsumfeld und die Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft“ veröffentlicht.

KOMPENDIUM DER DVFA KOMMISSION IMMOBILIEN UND DER IRE|BS INTERNATIONAL REAL ESTATE BUSINESS SCHOOL: NIEDRIGZINSUMFELD UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Die durch das künstlich niedrige Zinsniveau ausgelöste Vermögenspreisinflation hat insbesondere der deutschen Immobilienwirtschaft einen wahren Boom beschert. In diesem Umfeld kann festgestellt werden, dass das aktuelle Zinsniveau die Marktrisiken nur noch bedingt reflektiert – die Gefahr einer Diskrepanz zwischen Miet- und Investmentmärkten nimmt hierdurch zu und damit steigt auch sukzessive die Möglichkeit von Preisblasen. Kritisch wird es für die Branche insbesondere dann, wenn die Zinsen wieder steigen.

Erste Anzeichen für einen leichten Anstieg sind bei den langfristigen Zinsen bereits auszumachen. „Immobilienunternehmen müssen sich proaktiv und damit schon jetzt auf eine mögliche Zinswende vorbereiten“, sagt Prof. Dr. Sven Bienert von der IRE|BS und Leiter der DVFA Kommission Immobilien. „Ohne geeignete Finanzierungs- und Zinssicherungsstrategie können Zinsänderungen, die sich ggf. mittelfristig bspw. im Rahmen von Anschlussfinanzierungen einstellen, erhebliche Schwierigkeiten verursachen.“

Das Kompendium „Niedrigzinsumfeld und die Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft“ enthält eine Executive Summary und ist im Internet abrufbar unter

www.dvfa.de/fileadmin/downloads/Publikationen/DVFA-Kompendium/DVFA_IREBS_Kompendium_Niedrigzinsumfeld.pdf



Panel II „Geschäftsmodell ‚Internet der Dinge‘ – wie müssen wir Wertschöpfung neu denken?“ von links: Michael Ullmann, RE-sponsibility GmbH, Thomas Gawlitta, Gawlitta.com, Dr. Viola Bensinger, Greenberg Traurig LLP, Dr. Heiko Beck, Union Investment real Estate GmbH, Dr. Marion Peyinghaus, pom+ International GmbH, Jürgen Buchelt MRCIS, PwC AG

10. DVFA IMMOBILIEN FORUM AM 11. NOVEMBER 2015

UNLOCKING NEW OPPORTUNITIES! WACHSTUMSSEGMENTE UND DIGITALISIERUNG ALS WERTTREIBER

Die aktuellen Entwicklungen auf den Immobilienmärkten sowie die Themenschwerpunkte Digitalisierung in der Immobilienwirtschaft und Auswirkungen von Solvency II auf Versicherer standen im Mittelpunkt des 10. DVFA Immobilien Forums.

Einen Überblick über den deutschen Immobilienmarkt im europäischen Kontext gab zu Beginn Jörg Ritter, International Director und Mitglied des Management Boards bei Jones Lang LaSalle. Er beurteilte den deutschen Immobilienmarkt als sehr stabil und wenig volatil. Die Internationalisierung der Investoren nehme zu. Als künftige Herausforderungen für deutsche Städte nannte Ritter die Umwandlung alter Bürogebäude in Wohnraum, die Beschleunigung von Planungsverfahren sowie die Integration von Flüchtlingen.

 <https://youtu.be/aD34QfEXesk>



Panel I „Noch Luft nach oben? – Ausblick zum Deutschen Immobilienmarkt“ von links: Jörg Ritter, Jones Lang Lasalle GmbH, Dr. Thomas Beyerle, Catella Property Valuation GmbH, Prof. Dr. Matthias, INREV, Frank Schickram, GLL Real Estate Partners GmbH

SEIT VIELEN JAHREN BEGLEITET DER DVFA BEIRAT INVESTMENT CONSULTING DIE DVFA INVESTMENT CONSULTANT KONFERENZ. IHM GEHÖREN OLAF JOHN, INSIGHT INVESTMENT, ULRICH KOALL, QUONIAM ASSET MANAGEMENT, UND ANDREAS KREBS, MANDARINE GESTION, AN. DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN CONSULTANTS UND ASSET MANAGERN IST OFTMALS NICHT GANZ UNGETRÜBT UND SO LOTEN BEIDE PLAYER DAS SPANNUNGSFELD ZWISCHEN KOOPERATION UND KONKURRENZ IMMER WIEDER GERNE AUFS NEUE AUS. 2014 GING ES IM ZUSAMMENHANG MIT DEM THEMA FIDUCIARY MANAGEMENT NICHT WIRKLICH HARMONISCH ZU, ABER 2015 HERRSCHTE UMSO MEHR EINVERNEHMEN.

Roger Urwin, Global Head of Investment Content, Towers Watson



Blick ins Publikum

7. DVFA INVESTMENT CONSULTANT KONFERENZ AM 24. NOVEMBER 2015

Unternehmenskultur und Leadership waren die beiden großen Themen der 7. DVFA Investment Consultant Konferenz am 24. November 2015. Was macht eine gute Unternehmenskultur aus und wie zeigt sie sich nach innen und nach außen? Unternehmenskultur ist unerlässlich für die Kundenzufriedenheit und jener in die Kette des Prozessmanagements eingebundenen Personen, sie stellt also keinen Selbstzweck dar. Als weicher Faktor ist sie oftmals nicht leicht zu fassen. Damit eng verbunden sind die beiden Pole von Leadership, Starkult oder Teamansatz. Die Balance zwischen herausragenden Einzeltalenten und eher teamorientierten Menschen steht in engem Zusammenhang mit Phasen der Teamentwicklung, das heißt sie pendelt sich oft neu aus.

Roger Urwin, Global Head of Investment Content, Towers Watson hielt die Keynote „Culture & Leadership in Asset Management Unternehmen“. 12 renommierte Sprecher konnten für die 7. DVFA Investment Consultant Konferenz gewonnen werden.

EFFAS



The balance of 2015 shows a very positive result for our Federation, in its will of representing financial professionals in Europe.

EFFAS has promoted independent opinions and researches, with the constant desire to be more useful to practitioners and following the vocation of service inherent to our Federation since its launch. On a European level, through its participation on institutions as the European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), the Integrated Reporting (IR) and the British Chartered Institute for Securities & Investment (CISI), and in an international level through XBRL, WICI, GIPS and ECMI.

EFFAS Financial Accounting Commission (FAC) participates on the Expert Group on the Evaluation of the IAS regulation. FAC representatives, Messrs. Jacques de Greling (SFAF) and Javier de Frutos (IEAF) are working on issues related to International Financial Reporting Standards (IFRS) such as Disclosures Initiatives, the Conceptual Framework and Debt Reconciliation (IAS-7).

EFFAS Commission on Environmental, Social Governance (CESG) with the support of DVFA, has positioned EFFAS today as an international leader in all issues related with ESG. Proof of this are also the ESG “Taking Into Account” conferences in Europe – coordinated by DVFA – and EFFAS participation in 2015 in the 2nd LATAM ESG Conference in Sao Paulo (Brazil).

In 2015, EFFAS Training and Qualification Commission (TQC) has organized the 8th edition of the ESS, where more than 100 participants participate on the lecturers and workshops celebrated with the sponsorship of Banco Santander in Banco Santander Financial City in Madrid. To the traditional topics, were also discussed future trends in the asset management industry; the necessary skills and profiles for investment professionals in financial markets and SMEs alternative finance in Europe. Our thanks go to all the speakers and lecturers who joined us, as well as to Messrs. Frank Klein, Jean-Baptiste Bellon, Hans Buysse and Ralf Frank for their magnificent work coordinating the different panels.

As for the continuous training and accreditation of professionals, the TQC has been working on the expansion of the ESG program as well as the update of the CEFA syllabus to incorporate the new tendencies on the financial markets. Finally, a big area of work is the ESMA regulation and its impact on the training and accreditation as well as the Continuous Professional Development.

Last year was the consolidation of the EFFAS e-learning Platform, which allows in a comfortable and dynamic way to follow through the web their period of study as well as self-assessing the knowledge acquired. Nowadays, the Platform prepares the students for the CIIA and CEFA Diplomas but also for our new EFFAS ESG Diploma.

Likewise, a complete renewal of EFFAS corporate communication tools by renewing our website and launching an ambitious development project via EFFAS social networks channels like LinkedIn, Facebook and Twitter.

Finally, on behalf of the EFFAS EMC members, I want to thank DVFA Chairman and representatives for their continuous support to our management.

Jesús López Zaballos, Phd EFFAS Chairman

FINANZ

AKADEMIE

Die DVFA Finanzakademie bietet nach und nach alle Ausbildungsprogramme digital an. So ist das führende Programm in drei Formen als CIIA® in der klassischen Variante, als CIIA® Blended und als CIIA® Online am Start. Mit dem AIM – Applied Investment Management | Zertifizierter Portfolioberater kam eine kompakte Variante für jene Zielgruppe auf den Markt, die sich das Wissen auf den Punkt gebracht und kondensiert aneignen möchte.

Mit dem Umbau geht die DVFA den Schritt zum hochwertigen und modernen Anbieter von Finanzmarkt-Wissen. Modulare digitale, semi-digitale und Live-Inhalte werden durch ein intelligentes Baukastensystem in allen vom Markt gewünschten Formaten angeboten. Die DVFA Finanzakademie begegnet damit einem grundlegenden Strukturwandel bei der Aneignung von Wissen, der mit dem Stichwort „Digitalisierung“ angerissen ist. In Zukunft soll die Abnahme von Prüfungen auch auf eine digitale Plattform überführt werden.

Die Teilnehmerzahlen haben sich auf einem stabilen Niveau im Vergleich zu 2014 gehalten. Beim CIIA® schlossen 2015 insgesamt 55 Teilnehmer erfolgreich ab. Bei den eLearning-Angeboten verzeichnen wir einen dauerhaft guten Zuspruch mit im Schnitt um die 50 Teilnehmern je Webinar.

DAS FLAGGSCHIFFPROGRAMM CIIA®: CLASSIC, BLENDED UND ONLINE

Das Internet hat die Aneignung von Lernstoffen und somit den Bildungsprozess grundlegend verändert, so dass Präsenzunterricht mittlerweile nur noch eine Variante neben anderen – digitalen – Vermittlungskanälen abbildet. Die DVFA Finanzakademie hat sich eingehend mit dieser Entwicklung beschäftigt. CIIA® Classic arbeitet über den traditionellen Zugang des Präsenzunterrichtes vor Ort in Frankfurt. CIIA® Blended hält die Lerninhalte interaktiv, eingebettet in einen praxisorientierten Lernprozess als hälftig geteilte Mischung aus Vorort-Unterricht und digitalen Elementen vor. Die rein digitale Version CIIA® Online adressiert Teilnehmer, die sich ausschließlich über Videos und weitere Unterlagen, also unabhängig von Zeit und Ort, den Stoff aneignen möchten. Somit hält die DVFA Finanzakademie drei Wege vor, um den von der von der Association of International Investment Analysts (ACIIA) vergebenen Titel CIIA® zu erwerben.

RALF FRANK: DREI WEGE, EIN ZIEL:

 <https://youtu.be/7S347PZRIYY>

STEFAN BIELMEIER ÜBER DAS GLOBALE CIIA®-PROGRAMM:

 <https://youtu.be/hAWy9STUbvY>

CIIA® – CERTIFIED INTERNATIONAL INVESTMENT ANALYST

Der CIIA® ist ein Postgraduierten-Programm für Investment Professionals mit internationaler Ausrichtung. Absolventen führen den Titel CIIA® – Certified International Investment Analyst. Dieser Abschluss wird sowohl international von 34 Berufsverbänden als auch von nationalen Aufsichtsbehörden wie der FCA in Großbritannien oder der SFC in Hongkong als formeller Nachweis der Berufsqualifikation anerkannt.

AIM – APPLIED INVESTMENT MANAGEMENT | ZERTIFIZIERTER PORTFOLIOBERATER: DER KLEINE BRUDER DES CIIA®

Seit September 2014 bietet die DVFA Finanzakademie den AIM – Applied Investment Management | Zertifizierter Portfoliobereiter als Qualifizierung an: Er ist als kompakte Variante der „kleine Bruder“ des CIIA® und – im Rückblick auf 2015 – sehr gut aufgenommen worden. Über 50 Teilnehmer bestätigten in 2015, dass es einen großen Bedarf an noch dichter gefassten Lerninhalten gibt. Das Programm bietet umfassende Lerninhalte über Kapitalmärkte und die Finanzwirtschaft. Die zusätzliche Möglichkeit, sich das Wissen über eSeminare anzueignen, ermöglicht die flexible Zeiteinteilung.

Das Programm widmet sich inhaltlich folgenden Themen: Volkswirtschaftliche Analyse, Aktien, Anleihen, Derivate, Portfoliomanagement sowie Recht & Regulierung. Der AIM zielt klar darauf ab, ein intuitives Verständnis für zentrale Kapitalmarkt- und Portfoliozusammenhänge zu vermitteln. Die Methodik ist konsequent anwendungsorientiert.

DAS NEUE ANGEBOT: CSIP – CERTIFIED SENIOR INVESTMENT PROFESSIONAL

Neu auf den Weg brachte die DVFA Finanzakademie den CSIP – Certified Senior Investment Professional, der im Februar 2016 das erste Mal startete. Die Qualifikation richtet sich an berufserfahrene Senior-Investment Professionals, die ihr Wissen weiter aktualisieren und vertiefen möchten. Ein Minimum an 10 Jahren Berufserfahrung und idealerweise ein vorangegangener Abschluss als Investment Professional, z. Bsp. der DVFA-Investmentanalyst, CEFA, CIIA, oder CFA sind wünschenswert.

Digitale Lernfilme und Präsenzblöcke des CSIP sind aufeinander abgestimmt.

Das Fernstudium beinhaltet thematische Blöcke zu Regulierung, Derivate und Optionsstrategien, Aktienanalyse, Portfoliomanagement und Risikoethik. Im Präsenzteil treffen sich die Teilnehmer vor Ort in Frankfurt und tauschen sich mit international renommierten Akademikern zu Fallstudien und Forschungserkenntnissen aus.

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH
AN UNSERE
SPITZENREITER!

CIIA® 22. JAHRGANG

1. Stephan Sporkmann
 2. Timo Irmeler
 3. Dominik Mühmichel
-

CIIA® 23. JAHRGANG

1. Tobias Bauer
 2. Torsten Engel
 3. Christina Schnitzius
-

CCRA® 20. JAHRGANG

1. André Heinrich und Dirk Schütte
 2. Sebastian Eidam und Andreas Kopietz
 3. Seven Schnetter
-

CRM® 6. JAHRGANG

1. Anna Schmidt-Lademann
 2. Silvio Landrock
 3. Timo Böhme
-


AIM 1. JAHRGANG

1. Kai Edling
2. Andrea Greisel
3. Jasmin Dreher

Die feierliche Verleihung der DVFA Diplome fand am 20. März 2015 im Museum für Kommunikation statt. Der mehrfach preisgekrönte Museumsbau am Schau-mainkai gab mit seiner stilvollen, transparenten und offenen Atmosphäre den festlichen Rahmen ab, in dem 137 Absolventen ihre Diplome entgegen nahmen. In der Feierstunde wurden Absolventen der Qualifizierungsprogramme Certified International Investment Analyst (CIIA®), Certified Credit Analyst (CCrA®), Certified Risk Manager (CRM®) und Applied Investment Management (AIM) geehrt.

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Kulturstatsminister a.D., Professor für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Leiter des DVFA Ethikpanels, forderte in seiner engagierten Keynote „Ethik in der Finanzwirtschaft“ eine neue Kultur der Integrität an den Finanzmärkten. Voraussetzung für Integrität ist eben auch die Fähigkeit, gelungen zu kommunizieren. Vertrauen, Wahrhaftigkeit und Verlässlichkeit in der Kommunikation, im Umgang miteinander sind zentrale Bedingungen für das Funktionieren ökonomischer Märkte, so Nida-Rümelin. Der fesselnde Vortrag band die Zuhörer so sehr, dass er Diskussionsstoff für das Get-together am Abend abgab und die frisch Diplomierten mit einem fordernden Auftrag in die Zukunft entließ.

An diese Inhalte schloss auch Ingo Mainert, Managing Director von Allianz Global Investors GmbH und Vorstand DVFA, an. Er formulierte, dass die erfolgreichen Absolventen in ihre Kompetenz investiert hätten. Mainert sprach von einer Kausalkette Geduld – Ausbildung – Kompetenz – Vertrauen und „zwar in dieser Reihenfolge und nicht umgekehrt“.

 <https://www.youtube.com/watch?v=npPrt-YizJI>



Unsere Absolventen



Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Kulturstatsminister a.D., Professor für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Leiter des DVFA Ethikpanels



KAPITALMARKT KONFERENZEN

6. DVFA FRÜHJAHRSKONFERENZ VOM 4. BIS 6. MAI 2015

300 Teilnehmer insgesamt, 50 Unternehmenspräsentationen, fast 20 Pressevertreter, 600 angefragte One-on-Ones – das ist die Erfolgsbilanz der 6. DVFA Frühjahrskonferenz. BankM – Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG und equinet Bank AG konnten als engagierte Sponsoren gewonnen werden, Börsen-Zeitung, GoingPublic und Smart Investor waren Medienpartner.

„Konferenzen wie diese werden immer wichtiger“, stellte Stefan Bielmeier, Vorstandsvorsitzender DVFA, fest. Dem Fachpublikum wurden über drei Konferenztage hinweg die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres (FY) und ein erster Ausblick für 2015 auf Basis der Q1-Zahlen präsentiert.

Das Get-together in der In-Szene-Location Freitagsküche war die herzliche Einladung an die Konferenzteilnehmer, in einem alternativen Rahmen Kontakte zu pflegen und zu knüpfen. Der Offerte folgten mehr als 80 Gäste bis in den späten Abend hinein.

<https://youtu.be/00gH1B0idZs>



One-on-One Management Deutsches Eigenkapitalforum

ONE-ON-ONE MANAGEMENT DEUTSCHES EIGENKAPITALFORUM VOM 23. BIS 25. NOVEMBER 2015

Traditionell richtet die DVFA das One-on-One Management des Deutschen Eigenkapitalforums aus. 2015 fanden 2.486 Investorengespräche an drei Tagen statt. Damit organisierte die DVFA den Austausch zwischen Einzelinvestoren und Entscheidungsträgern erfolgreich im zehnten Jahr.



Blick ins Publikum, 6. DVFA Frühjahrskonferenz

13. SCC SMALL CAP CONFERENCE VOM 31. AUGUST BIS 2. SEPTEMBER 2015

Die 13. SCC Small Cap Konferenz gab den Rahmen ab für insgesamt 250 One-on-Ones, bei denen Analysten und Investoren auf Vorstandsvertreter von Small- und Mid Caps trafen. Auch 2015 nutzten die Gäste das professionell durch das Konferenzteam organisierte Umfeld, um einen aktuellen Sachstand bei der Entwicklung der präsentierenden Unternehmen abzurufen.

<https://youtu.be/jEJafK60fVc>



Gerald Diezel, equinet Bank AG, Sponsor der 13. SCC Small Cap Conference

MITGLIEDER

GREMIEN

BILANZ

VORSTAND, BEIRAT UND FÖRDERER



STEFAN BIELMEIER



INGO R. MAINERT

VORSTAND

STEFAN BIELMEIER
DZ BANK AG
Vorsitzender

INGO R. MAINERT
Allianz Global Investors GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

FRANK KLEIN
Deutsche Asset Management International GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

MICHAEL REUTHER
Commerzbank AG,
Mitglied des Vorstands

DR. HEROLD C. ROHWEDER
Allianz Global Investors US LLC
Managing Director, Global Chief Investment Officer

BARBARA RUPF-BEE
Deutsche Asset Management International GmbH,
Head of Global Client Group EMEA

PROF. DR. DR. H.C. UWE SCHNEIDER
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Direktor des Instituts für deutsches
und internationales Recht des Spar-,
Giro- und Kreditwesens

HANS-JÖRG SCHREIWEIS
Fürst Fugger Privatbank KG,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

DR. ZENO STAUB
Bank Vontobel AG,
CEO

WOLFGANG STERTENBRINK
Alte Leipziger – HALLESCHE Konzern,
Vorsitzender der Aufsichträte

JENS WILHELM
Union Asset Management Holding AG,
Mitglied des Vorstands

DR. JAN HENNING WILMANN'S
Bereichsvorstand HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

STEFAN WINTER
UBS Deutschland, CEO Investment Bank,
Mitglied des Vorstands

BERND ZENS
DEVK-Versicherungen,
Mitglied des Vorstands

FÖRDERER

ALLIANZ GLOBAL INVESTORS GMBH
Frankfurt

DEVK ASSET MANAGEMENT GMBH
Köln

DZ BANK AG
Frankfurt

HSBC TRINKHAUS & BURKHARDT AG
Düsseldorf



FRANK KLEIN



REINER BACK

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

REINER BACK
MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH

ANDREAS HEINRICHS
Bank Vontobel Europe AG

GUIDO HOYMANN, CEFA
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA

DR. ULRICH NEUGEBAUER
Deka Investment GmbH

DR. HENRIK PONTZEN
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

MICHAEL SCHMIDT, CFA

MITGLIEDER DES BEIRATS

OLIVER BEHRENS
Morgan Stanley Bank AG,
Vorstandsvorsitzender

CLAUS DÖRING
Börsen-Zeitung,
Chefredakteur

LARS HILLE
DZ BANK AG,
Mitglied des Vorstands

DR. SEBASTIAN KLEIN
Fürstlich Castell'sche Bank Credit-Casse AG,
Vorsitzender des Vorstands

DR. LUTZ R. RAETTIG
Morgan Stanley Bank AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DR. JOHANNES J. REICH
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA,
persönlich haftender Gesellschafter



ANDREAS HEINRICHS



GUIDO HOYMANN



DR. ULRICH NEUGEBAUER



DR. HENRIK PONTZEN



MICHAEL SCHMIDT

REPRÄSENTANTEN UND EHRENMITGLIEDER

REPRÄSENTANTEN NATIONAL

RALF FRANK
Fachbeirat der BaFin

STEFAN BIELMEIER
FIRM-Beirat

STEFAN BIELMEIER
Frankfurt Main Finance

RALF FRANK
GAMSC (German Asset Management
Standards Committee)

RALF FRANK
IMAC (Investors and Markets Advisory
Committee Deutsche Börse)

PROF. DR. ALEXANDER BASSEN
RNE (Rat für nachhaltige Entwicklung)

RALF FRANK
Schmalenbachgesellschaft Arbeitskreis
Externe Unternehmensberichterstattung

REPRÄSENTANTEN BEI ACIIA

RALF FRANK
ACIIA Council

PROF. DR. RAIMOND MAURER
IEC (International Examinations Committee)

REPRÄSENTANTEN BEI EFFAS

RALF FRANK
CESG (Commission on ESG Environmental,
Social & Governance Issues)

FRANK KLEIN
EMC (Executive Management Committee)

RALF FRANK
TQC (Training and Qualification Commission)

REPRÄSENTANTEN INTERNATIONAL

RALF FRANK
CRUF (Corporate Reporting Users' Forum)

RALF FRANK
Delphi Project on ESG Superfactors

MARTIN SCHLIEMANN
GIPS RIPS EMEA

FRANK KLEIN
IIRC (International Integrated Reporting Council)

SCHIEDSGERICHT

DR. H. C. GERD NOBBE
Vors. Richter am BGH i. R., Vorsitzender

DR. JÜRGEN CALLIES
Beisitzer

HELMUT MADER
Beisitzer

MARGOT SCHOENEN
stv. Beisitzerin

PROF. CHRISTIAN STRENGER
Stv. Beisitzer

EHRENGERICHT

THOMAS SAGEBIEL
Vorsitzender Richter am OLG Frankfurt

RUDOLF SYMMANK
Beisitzer

MICHAEL SCHUBERT
Beisitzer

DR. HANS-DIETER KLEIN
Stv. Beisitzer

DR. LARS SLOMKA
Stv. Beisitzer

EHRENMITGLIEDER DER DVFA

MICHAEL HAUCK
DR. PETER MAURER

EHRENVORSITZENDER DES VORSTANDES

FRITZ H. RAU

AUFNAHMEKOMMISSION

NIKOLAUS BRANDL
Finanzanalyst

RALF FRANK
DVFA

INGO R. MAINERT
Allianz Global Investors Europe GmbH

THORSTEN MÜLLER
CONSULTORES Corporate Finance AG

DR. HANS-PETER RATHJENS
Vors. Allianz Global Investors GmbH

ABSOLVENTEN POSTGRADUIERTEN PROGRAMME 2015

Marc Allar	CIIA, CEFA	Holger Kalmbach	CIIA, CEFA	Stephan Volkmann	CIIA, CEFA
Christoph Anders	CIIA, CEFA	Tobias Kienberg	CCrA	Christiane Volz	CCrA
Dario Azadi	CIIA, CEFA, CAsM	Marcus Kimmel	CIIA	Jochen Volz	AIM
Florian Becker	CRM	Ingmar Kluger	CIIA, CEFA	Wolfgang Wagner	AIM
Daniela Behling	CIIA, CEFA	Klaus Kobold	CCrA	Andreas Wagner	AIM
Stephanie Bertlwieser	CCrA	Gerhard Koch	CIIA, CEFA	Stephan Wallacher	CRM
Thomas Billen	CIIA, CEFA	Alexander Köhler	AIM	Tim Weber	CIIA, CEFA
Tobias Bleich	CCrA	Dominik Koll	CIIA	Philipp Weibel	AIM
Tino Böhme	CRM	Christian Konieczny	CCrA	Michael Wellein	CIIA
Irene Borger	CRM	Britta Kortmann	CRM	Benedikt Wetterau	CRM
Sina Börner	CCrA	Alexander Kosanke	CIIA, CEFA	Christian Wieschnewski	CIIA
André Bou-Souabi	AIM	Patrick Kummel	CIIA, CEFA	Jens Wolf	CCrA
Thomas Braun	AIM	Thomas Kunz	CCrA	Sabine Stefanie Wolter	CRM
Kathrin Isabel Brockmeier	CIIA, CEFA	Elisabeth Landmann	CRM	Benjamin Wycisk-Bauer	CIIA, CEFA
Peter Bruhn	CCrA	Silvio Landrock	CRM	Jörg Zeiske	CCrA
Christian Burkard	AIM	Roland Leissler	CIIA, CEFA	Jana Zeyer	CIIA, CEFA
Claudia Celani	AIM	Patrick Lindner	CIIA, CEFA, CRM	Caterina Zimmermann	CIIA, CEFA
Stanimir Dimov	CIIA, CEFA	Beng Wi Lo	CIIA, CEFA	Zetara Zotuda	CCrA
Sebastian Dittrich	CIIA, CEFA, CeFM	Michael Lock	AIM		
Mong Nga Do	CRM	Diana Lucas	CCrA		
Jasmin Dreher	AIM	Sebastian Luther	CIIA, CEFA		
Kai Edling	AIM	Dr. Bernhard Martin	CIIA, CEFA		
Doris Eiberger	AIM	Vincent Michelot	CIIA		
Kathrin Eichholz	CIIA, CEFA	Bardia Mokhtari Far	CCrA, CRM		
Alexander Eichler	CCrA	Mike Momberger	CRM		
Mark Eife	AIM	Markus Müller	CRM		
Anke Engel	AIM	Dr. Petra Müller	CRM		
Eric Erles	CCrA	Thomas Müller	CIIA, CEFA		
Fabian Ewald	CIIA	Sebastian Müller	CCrA		
Robert Freese	AIM	Maximilian Mutze	CCrA		
Greta-Lisa Frey	CIIA, CEFA	René Penno	CCrA		
Kerstin Gade	CIIA	Nikola Petkov	CRM		
Stefanie Gaiser	CCrA	Claudia Pleißner	AIM		
Sebastian Görgl	CIIA, CEFA	Dr. Stephan Plock	AIM		
Janez Grabrijan	CCrA, CRM	Daniela Plöger	CRM		
Andrea Greisel	AIM	Cornelia Puls	CIIA		
Nils Grunow	CIIA, CEFA	Niels Raabe	CIIA		
Peter Gülden	AIM	Konstanze Reding	CIIA, CEFA		
Jan Habermann	CRM	Daniel Reidel	CIIA		
Dr. Torsten Haberscheidt	CIIA, CEFA	Pascal Riehn	CIIA, CEFA		
Thomas Hack	AIM	Christiam Riemann	CIIA, CEFA		
Philipp Haeger	CCrA	Jan Riemenschneider	CIIA		
Nancy Hagen	CIIA, CEFA	Iris Rohmoser	CCrA		
Björn Hansen	CIIA, CEFA	Marc Roßdeutscher	CIIA, CEFA		
Steffen Hartmannshenn	CCrA	Philipp Rudolf	AIM		
Christian Hayn	AIM	Norman Rudschuck	CIIA, CEFA		
Stephan Heitzmann	AIM	Gökay Safak	CIIA, CEFA		
Jose Luis Hidalgo Lopez	CIIA, CEFA	Marcus Samaan	CIIA, CEFA		
Jürgen-Edgar Hintz	AIM	Susanne Schmidt	AIM		
Stephan Hoppe	CIIA, CEFA, AIM	Anna Schmidt-Lademann	CRM		
Clemens Howaldt	CIIA, CEFA	Sonja Schweizer	CRM		
Corinna Huber	CRM	Marcus Schwiering	AIM		
Natalie-Caroline Huyer	CIIA, CEFA	Julia Siekmann	CIIA, CEFA		
Biljana Ignjatovska-Pfeifferling	CCrA	Holger Spitzer	CIIA, CEFA		
Tobias Jach	CCrA	Raphaela Tenkhoff	CCrA, CFA		
Elena Jördens	CRM	Kamil Javier Torres	CIIA, CEFA		
		Jessica Traub	CCrA		
		Florian Unrau	AIM		

MITGLIEDER DER GREMIEN

KOMMISSION BANKEN

Ralf Böckel	Allianz Global Investors GmbH
Sabine Bohn	DZ BANK AG
Prof. Dr. Anne d'Arcy	WU Wirtschaftsuniversität Wien
Ralf Frank	DVFA e.V.
Ingo Frommen, LL.M. (Oec.)	Landesbank Baden-Württemberg
Thomas Höfer	Deutsche Asset Management International GmbH
Guido Hoymann, CEFA, Leiter	B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA
Prof. Dr. Edgar Löw	Frankfurt School of Finance & Management
Jörg-Alexander Paul	Bird & Bird
Manfred Piontke	Manfred Piontke Portfolio Management e.K.
Sebastian Reuter, CIIA, CEFA	KfW Bankengruppe
Klaus-Dieter Schallmayer	Commerzbank AG
Felix Thierfelder	Deutsche Bundesbank
Wolfgang Weigel	PricewaterhouseCoopers AG

KOMMISSION CORPORATE BONDS

Prof. Dr. Alexander Bassen	Universität Hamburg
Prof. Dr. Wolfgang Blättchen	BLÄTTCHEN FINANCIAL ADVISORY GmbH
Monica Fernandez, CEFA	DZ BANK AG
Thomas Hövelmann, CCrA	Helaba – Landesbank Hessen-Thüringen
Frank Hussing, CEFA	Commerzbank AG
Ralf Jülichmanns, CCrA	Allianz Global Investors Europe GmbH
Christoph Klein, CEFA, CFA, Leiter	Deutsche Asset Management International GmbH
Marion Scherzinger	IKB Deutsche Industriebank KAG
Michael Schiller, CEFA, CFA	Union Investment Privatfonds GmbH
Christian Strätz, CIIA, CEFA	Bayerische Landesbank
Dr. Markus Walchshofer, Observer	Fresenius SE & Co. KGaA
Gerhard Wolf	LBBW – Landesbank Baden-Württemberg
Elmar Zurek, CEFA	DWS Investment GmbH

KOMMISSION CORPORATE GOVERNANCE

Prof. Dr. Alexander Bassen, stv. Leiter	Universität Hamburg
Michael Schmidt, CFA, Leiter	Vorstandsmitglied DVFA e.V.
Prof. Christian Strenger, stv. Leiter	Deutsche Asset Management

KOMMISSION IMMOBILIEN

Wolfram Bartuschka	Ebner Stolz, Management Consultants GmbH
Dr. Heiko Beck	Union Investment Real Estate GmbH
Michael Beck	dwpbank Deutsche WertpapierService Bank AG
Dr. Thomas Beyerle	Catella Property Valuation GmbH
Prof. Dr. Sven Bienert	IRE BS Institut für Immobilienwirtschaft
MRICS REV, Leiter	
Alexander Dexne	alstria office REIT-AG
Teresa Dreio	HypoVereinsbank AG
Ing. Mag. (FH) Gregor Drexler	CA Immobilien Anlagen AG
Gregor Enzenhofer	Ernst & Young GmbH
Thomas Gütle	Cordea Savills GmbH
Dirk Hasselbring	Hamburg Trust REIM
Dr. Sven Helmer, CIIA, CEFA	Lagrange Financial Advisory GmbH
Hermann Horster	BNP Paribas Real Estate Consult GmbH
Dr. Georg Kandera	Bankhaus Lampe KG
Gunther Liermann	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Meister	Ernst & Young Real Estate GmbH
Michael Müller	Deloitte & Touche GmbH
Dr. Daniel Piazzolo	
Dr. Frank Pörschke	Jones Lang LaSalle GmbH
Dr. Hans Reckers	Olswang Germany LLP
Dr. Albrecht Reihlen	Deka Immobilien Investment GmbH
Clemens Schäfer	RREEF Spezial Invest GmbH
Christian Schede	Olswang Germany LLP
Ralph Scheer	Drees & Sommer
Ingo Schierhorn	CR Investment Management
Marcus Stahlhacke, CFA	Allianz Global Investors GmbH
Herwig Teufelsdorfer	BUWOG – Bauen und Wohnen Gesellschaft mbH
Prof. Dr. Matthias Thomas	INREV
Dr. Hans Volkert Volckens	IMMOBILIS Trust GmbH
Prof. Justus Vollrath	MCSI Real Estate – IPD
Brigitte Walter	Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilienmanagement
Dr. Thomas Wiegelmann	Blue Asset Management GmbH
Thomas Zinnöcker	GAGFAH GROUP

KOMMISSION LIFE SCIENCE

Sascha Alilovic	MorphoSys AG
Dr. Christa Bähr, CEFA, CFA, Vorsitzende	CB HealthCare
Dr. Viola Bronsema	BIO Deutschland e.V.
Kai Brüning	apo Asset Management GmbH
Ines-Regina Buth, CBA	akampion
Dr. Ralf Emmerich	European Investment Fund
Andreas Heinrichs	Bank Vontobel Europe AG
Stefan Höfer	Deutsche Börse AG
Dr. Kai Gregor Klingner	RHÖN-KLINIKUM AG
Dr. jur. Dr. med. Adem Koyuncu	COVINGTON & BURLING LLP
Dr. Solveigh Karola Mähler	MC SERVICES AG
Dr. med. Markus Manns, Vorsitzender	Union Investment Privatfonds GmbH
Dr. Markus Metzger	STADA Arzneimittel AG
Dr. Marie-Luise Roth	DIB Deutsche Industrievereinigung
Dr. Martin Schnee, CBA, CCrA	Biotechnologie
Dr. Julia Schüler, CBA	Schnee Research
Prof. Dr. Joerg Vienken	BioMedServices Consultant

KOMMISSION RATING

Christian Albrecht, CCrA Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baetge Frank Cerveny, CIIA	DZ BANK AG Westfälische Wilhelms-Universität Münster European Securities and Markets Authority (ESMA) RATING EVIDENCE GmbH Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg Fischer Konrad GmbH Frankfurt School of Finance & Management gGmbH
Dr. Oliver Everling Prof. Dr. Josef Fischer Prof. Dr. Andreas Fischer Prof. Dr. Thomas Heidorn	Creditreform Rating AG ALTANA AG NRW.BANK DATEV eG Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Christian Hesse Dr. Andreas Jerschensky Christian Junk, CCrA Prof. Dr. Harald Krehl Prof. Dr. Jens Leker, Vorsitzender Tobias Mock	Standard & Poor's Credit Market Services Europe LTD. Creditreform Rating AG URA Rating Agentur GmbH KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Commerzbank AG
Dr. Michael Munsch Dieter Pape Jürgen Paskert Inge Pawlik Dr. Karl Eugen Reis, CCrA Bodo Richardt Dr. Eva-Maria Rid-Niebler	Dr. Reis und Kollegen GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfer & Steuerberater BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
Prof. Dr. Heinrich Rommelfanger Dr. Michael Sever Prof. Dr. Dr. Oliver Steinkamp Dr. Hans-Ulrich Templin, CEFA Corinna Wolf Karl-Heinz Wolf Anna Yakimochkina	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt URA Rating Agentur GmbH Technische Hochschule Mittelhessen Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH Deutsche Bundesbank MORISON AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Europäische Zentralbank EZB

KOMMISSION REGULIERUNG

Frank Herring Dr. Joachim Kayser Roger Peeters, CEFA Michael Schmidt, CFA, Leiter	Allen & Overy LLP PricewaterhouseCoopers AG ODDO SEYDLER BANK AG Vorstandsmitglied DVFA e.V.
--	---

KOMMISSION RESPONSIBLE INVESTING

Prof. Dr. Alexander Bassen Ralf Frank Gunnar Freide, CIIA, CEFA, CFA	Universität Hamburg DVFA e.V. Deutsche Asset Management International GmbH Sustainalytics Germany Deutsche Asset Management International GmbH Deutsche Asset Management International GmbH Deutsche Asset Management International GmbH
Dr. Hendrik, Garz Christoph Klein	
Frank Klein	
Susana Penarrubia, CFA	Deutsche Asset Management International GmbH DZ BANK AG
Marcus Pratsch Michael Schmidt, CFA Felix Schnell, CFA Florian Sommer Walburg Peter	ÖKOWORLD LUX S.A. Union Investment Privatfonds GmbH GreenVesting GmbH & Co. KG

ARBEITSKREIS SMALL CAPS

Ralph Bieneck Peter Thilo Hasler, stv. Leiter, CEFA Dr. Bodo Kesselmeier Lars Kuhnke Prof. Dr. Max Otte Roger Peeters, stv. Leiter, CEFA Thomas J. Schießle Christoph Schlienkamp, Leiter	Heidelberger Beteiligungsholding AG Sphene Capital GmbH anubo GmbH & Co. KG GFEL Aktiengesellschaft IFVE GmbH ODDO SEYDLER BANK AG EQUI.TS GmbH Bankhaus Lampe KG
---	--

KOMMISSION ASSET MANAGEMENT

Reiner Back Frank Böhmer Götz Feldmann Ingo R. Mainert Dr. Thorsten Neumann Alexander Proppert, CIIA, CEFA Thomas Seppi Dr. Sönke Jost Siemßen Michael Schmidt, CFA Hans-Jörg Schreiweis Jürgen Zirn	MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH Pictet & Cie (Europe) S.A. Robeco Deutschland Allianz Global Investors GmbH Union Investment Institutional GmbH Oddo Meriten Investment Management GmbH FPM Frankfurter Performance Management Nomura Asset Management Deutschland KAG Mitglied des Vorstands DVFA e.V. Fürst Fugger Privatbank KG LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
--	---

FACHBEIRAT INVESTMENT CONSULTING

Olaf John Ulrich Koall, CFA Andreas Krebs	Insight Investment Management Quoniam Asset Management Mandarine Gestion
---	--

FINANZBERICHT

Im Vergleich zu den Vorjahren sind einige wesentliche Änderungen im Verhältnis zwischen DVFA e.V. und der Tochter-GmbH vorgenommen worden.

Die wesentlichen Änderungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des DVFA e.V. sind zum besseren Verständnis näher aufgeführt:

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 wurde der e.V. aus Gründen der besseren Steuerung (Governance) wie auch zur Verstärkung seiner Aktivitäten unabhängiger von seinem Tochterunternehmen DVFA GmbH gestellt. Der Anteil der ausgelagerten Aktivitäten des Verbands, die in der Vergangenheit über einen Dienstleistungsvertrag von der DVFA GmbH durchgeführt wurden, wurde deutlich reduziert. Aus diesem Grund beschäftigt der Verband nunmehr eigene Mitarbeiter und verfügt über eine eigene Kommunikations- und IT-Struktur.

Mit der Verselbständigung der operativen Strukturen des Verbands ging eine Übertragung der Markenrechte, die bisher bei der Tochter DVFA GmbH lagen, an den Verband einher. Die Marke „DVFA“ sowie die gemeinsam genutzten Webdomains werden nun vom Verband zum Teil selbst genutzt, zum anderen Teil entgeltlich an die GmbH verpachtet. Diese Einnahmen aus Lizenzen stellen einen (steuerpflichtigen) wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb dar. Eine weitere neu hinzugekommene Einnahmequelle sind die Honorare aus einem Forschungsprojekt, das dem Verband in 2014 vom Umweltbundesamt/Dessau zugeteilt wurde und das in 2016 erfolgreich abgeschlossen wird.

Im Gegenzug zur klareren Trennung zwischen Verein und GmbH und dadurch generierten Einnahmen des Verbands entfallen die bisher notwendigen jährlichen Gewinnausschüttungen.

JAHRESABSCHLUSS E.V.

BILANZ 31. 12. 15 (EUR)

AKTIVA

	2015 EUR	2014 EUR
ANLAGEVERMÖGEN		
Gewerbliche Schutzrechte	952.476,00	1.020.954,00
Ähnliche Rechte und Werte	37.004,00	43.642,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.207,00	
Beteiligung DVFA GmbH	20.451,68	20.451,68
Beteiligung Gemeinnütziges DVFA Institut für Finanzstudien gGmbH i.L.	25.000,00	25.000,00
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen	192.181,29	298.295,93
Liquide Mittel	107.044,21	229.963,14
BILANZSUMME	1.360.364,18	1.638.306,75

PASSIVA

	2015 EUR	2014 EUR
EIGENKAPITAL		
Stand 01. 01.	1.309.936,47	412.063,13
Jahresergebnis	-190.715,45	897.873,34
Stand 31.12.	1.119.221,02	1.309.936,47
RÜCKSTELLUNGEN		
	49.324,96	22.185,25
FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten	191.818,20	306.185,03
BILANZSUMME	1.360.364,18	1.638.306,75

BILANZ

Die Bilanzsumme ist mit 1.360 T€ um 278 T€ niedriger als im Vorjahr (1.638 T€). Die Forderungen in Höhe von 192 T€ (Vorjahr 298 T€) beinhalten im Geschäftsjahr 2015 Forderungen an die Vereinsmitglieder (12 T€; Vorjahr 126 T€), Forderungen aus Steuern (172 T€, Vorjahr 0) und sonstige Vermögensgegenstände (8 T€; Vorjahr 171 T€). Die liquiden Mittel betragen 107 T€ (Vor-

jahr 230 T€). Die Verbindlichkeiten in Höhe von 192 T€ (Vorjahr 306 T€) setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i.H.v. 94 T€ (Vorjahr 178 T€) und aus übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 98 T€ (Vorjahr 116 T€) zusammen. Das Eigenkapital verringert sich um 191 T€ auf 1.119 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 82%.

GEWINN UND VERLUSTRECHUNG

01.01. – 31.12.15 (EUR)

GEWINN UND VERLUST

	2015 EUR	2014 EUR
1. MITGLIEDSBEITRÄGE	289.679,00	268.460,00
2. FÖRDERZAHLUNGEN	21.000,00	0,00
3. SONSTIGE ERTRÄGE	165.148,14	85,49
4. SONSTIGE AUFWENDUNGEN	653.278,31	585.859,58
5. ZINSERGEBNIS	0,00	225,50
6. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	0,00	1.505.000,00
7. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	13.264,28	290.038,07
8. JAHRESERGEBNIS	-190.715,45	897.873,34

GEWINN UND VERLUST

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist Erträge aus Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 290 T€ (Vorjahr 268 T€), Förderzahlungen von 21 T€ (Vorjahr 0 T€) und sonstige Erträge von 165 T€ (Vorjahr 0 T€) aus. Die sonstigen Erträge setzten sich hauptsächlich aus den erstmaligen Lizenzerträgen der Ende 2014 erworbenen Markenrechte (106 T€) und aus Erträgen des Projekts mit dem Umweltbundesamt (50 T€) zusammen. Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 653 T€ (Vorjahr 586 T€) enthalten durch die Umstrukturierung und den damit verbundenen Wegfall des Dienstleistungsvertrages mit der Tochtergesellschaft DVFA GmbH

erstmalig eigene Personalkosten in Höhe von 169 T€ und Raumkosten in Höhe von 20 T€. Ferner sind Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit von 91 T€ (Vorjahr 153 T€), Ausgaben für Reisen und Bewirtung in Höhe von 6 T€ (Vorjahr 18 T€), Abschreibung über 87 T€ (Vorjahr 8 T€), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 10 T€ (Vorjahr 141 T€) sowie weitere Aufwendungen von 270 T€ (Vorjahr 73 T€) enthalten.

Der Jahresabschluss 2015 wurde von Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

JAHRESBERICHT 2015

HERAUSGEBER

DVFA – Deutsche Vereinigung
für Finanzanalyse und
Asset Management e.V.

Mainzer Landstraße 47a
60329 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 50 00 42 30

info@dvfa.org | www.dvfa.org

Konzeption und Inhalt: DVFA e.V.
V.i.S.d.P.: Ralf Frank
Redaktion: Natascha Bingenheimer
Gestaltung: Mirella Sciortino, John Russo
Studioheyhey | Frankfurt

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetz ist ohne Zustimmung der DVFA unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



VERANTWORTUNG IM KAPITALMARKT